

SiMon 2025

Befragung in Deutschland im Auftrag des
VDMA, der VdS Schadenverhütung
GmbH und der Security Essen

Dezember 2025



Teil I

Zusammenfassung





Methodik

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.



Stichprobe

4.000 Personen aus Deutschland ab 18 Jahren sowie 1.000 Inhaber/Geschäftsführer von Unternehmen bzw. leitende Angestellte aus Deutschland wurden im Rahmen des SiMon 2025 befragt.



Feldzeit

16.10. – 24.10.2025



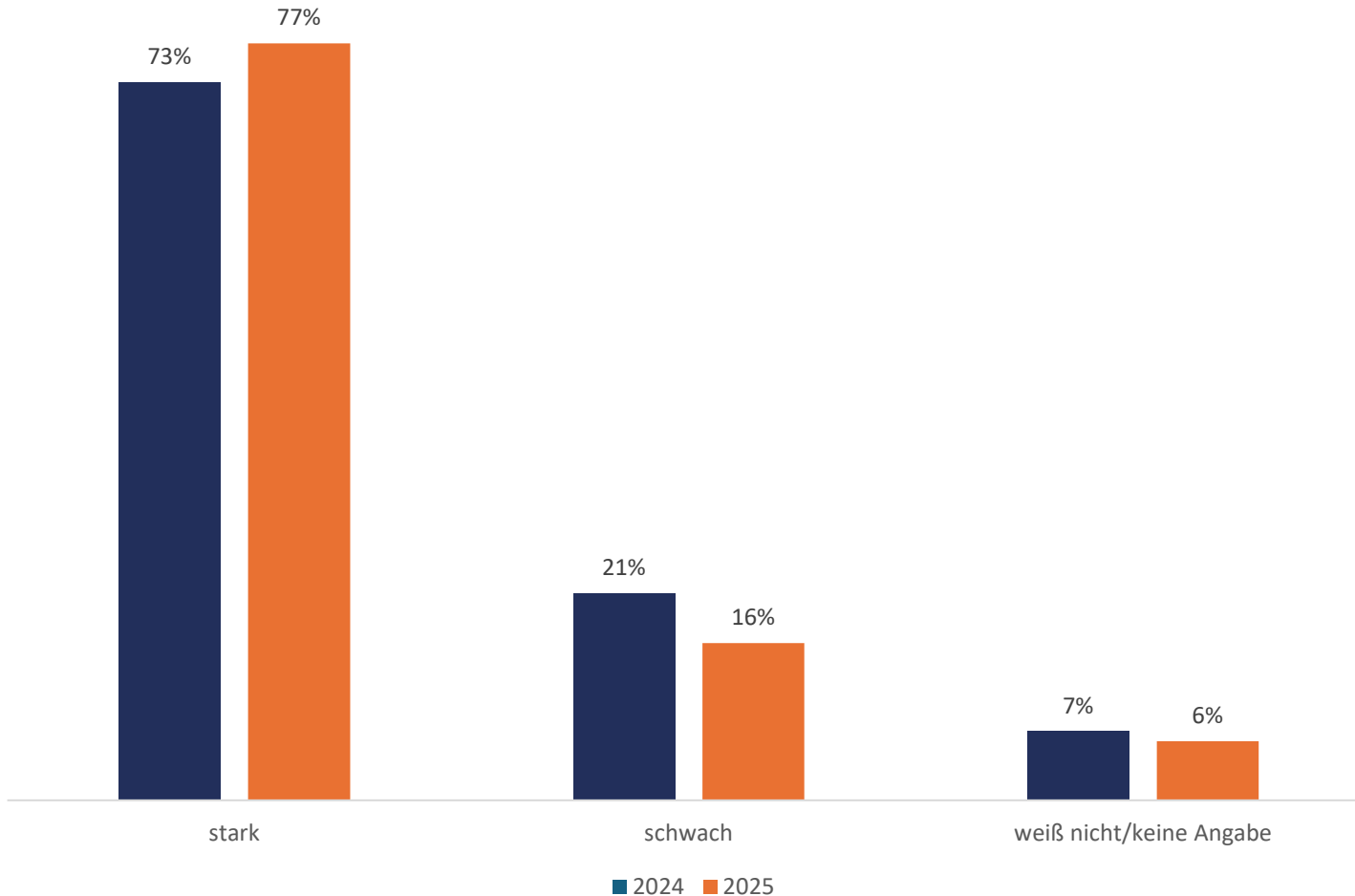
VDMA
Sicherheitssysteme



Wie stark oder schwach ist Ihr persönliches Sicherheitsbedürfnis ausgeprägt (Privatpersonen)?

n = 4.000 Personen (2025)

n = 2.004 Personen (2024)



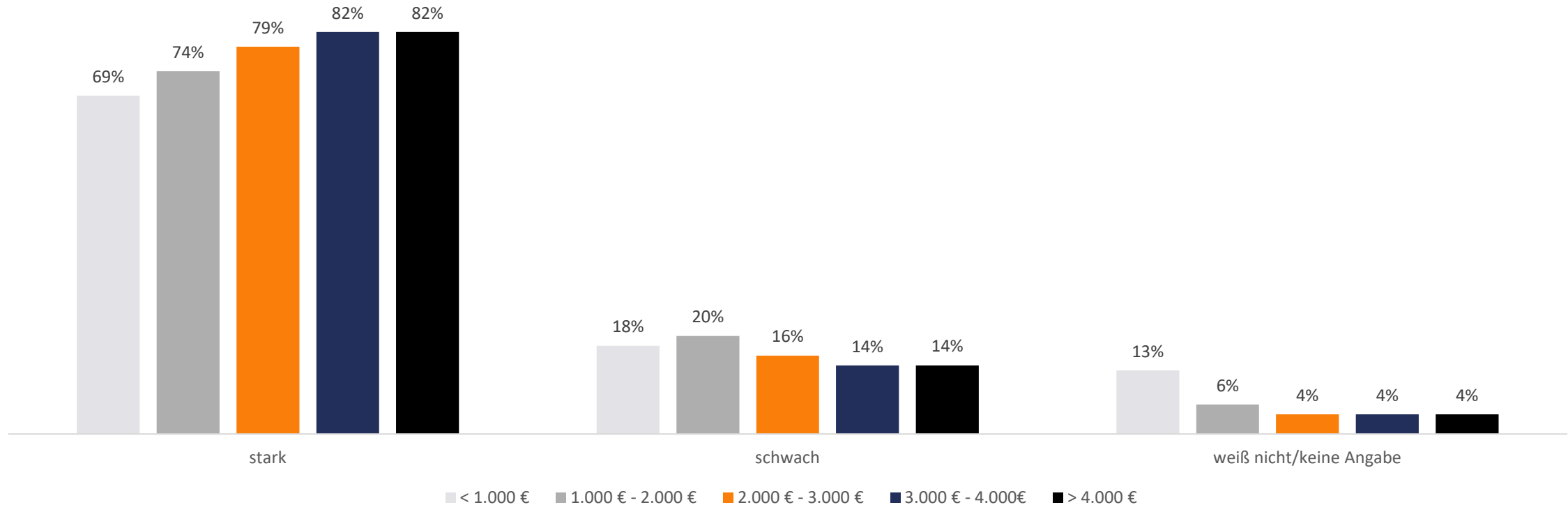
Mehr als drei Viertel der Gesellschaft haben ein starkes Bedürfnis nach Sicherheit.

Im Vergleich zum Vorjahr ist dieses um vier Prozentpunkte gestiegen.

Wie stark oder schwach ist Ihr persönliches **Sicherheitsbedürfnis** ausgeprägt (Privatpersonen)?

n = 3.764 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

Haushaltsnettoeinkommen

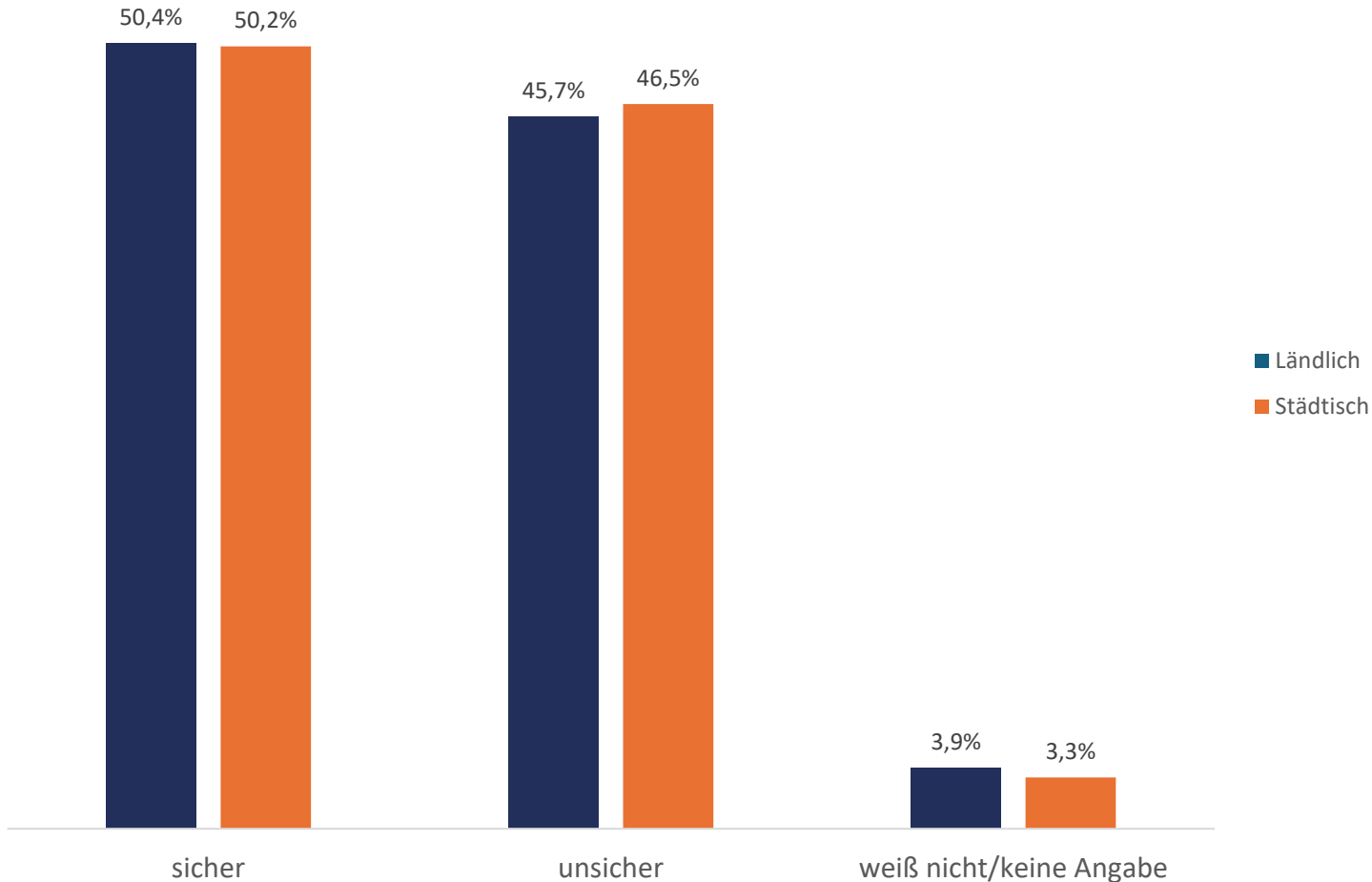


Wenn auch das Sicherheitsbedürfnis bei allen Einkommensgruppen absolut-mehrheitlich stark ausgeprägt ist, steigt dieser Anteil mit dem Haushaltsnettoeinkommen nochmal etwas an.

Entsprechend gegenläufig sieht dieser Einkommenstrend bei jenen aus, bei denen dies nur schwach vorhanden ist, sowie bei jenen, welche hierzu keine Einschätzung vornehmen können oder wollen.

Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich generell in Deutschland? (Privatpersonen)

n = 3.949 (ohne weiß nicht / keine Angabe)



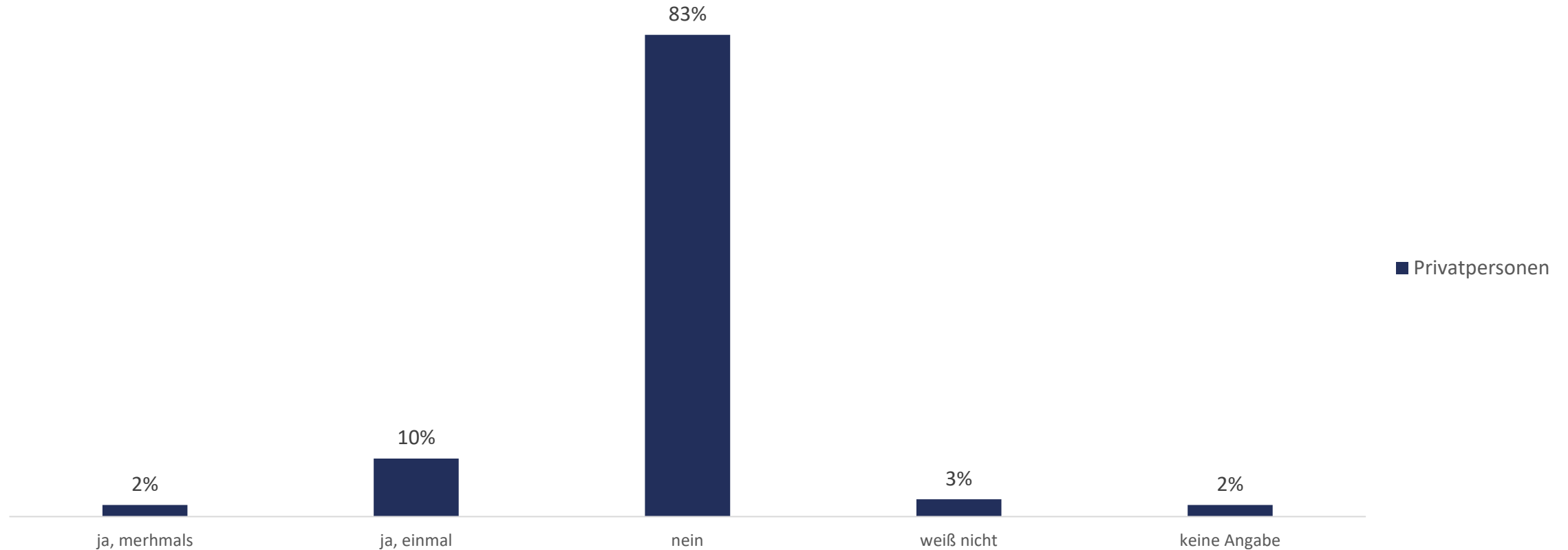
Das Bedürfnis nach Sicherheit ist in Städten und auf dem Land ähnlich ausgeprägt.

Dies widerlegt die allgemeine Annahme, dass sich Menschen in ländlichen Regionen sicherer fühlen als in Städten.

Das Sicherheitsgefühl ist ein flächendeckendes Phänomen.

Privatpersonen: Wurde bei Ihnen zu Hause in den letzten 2 Jahren **physisch** eingebrochen
(nicht gemeint sind Hackerangriffe)?

n = 4.000

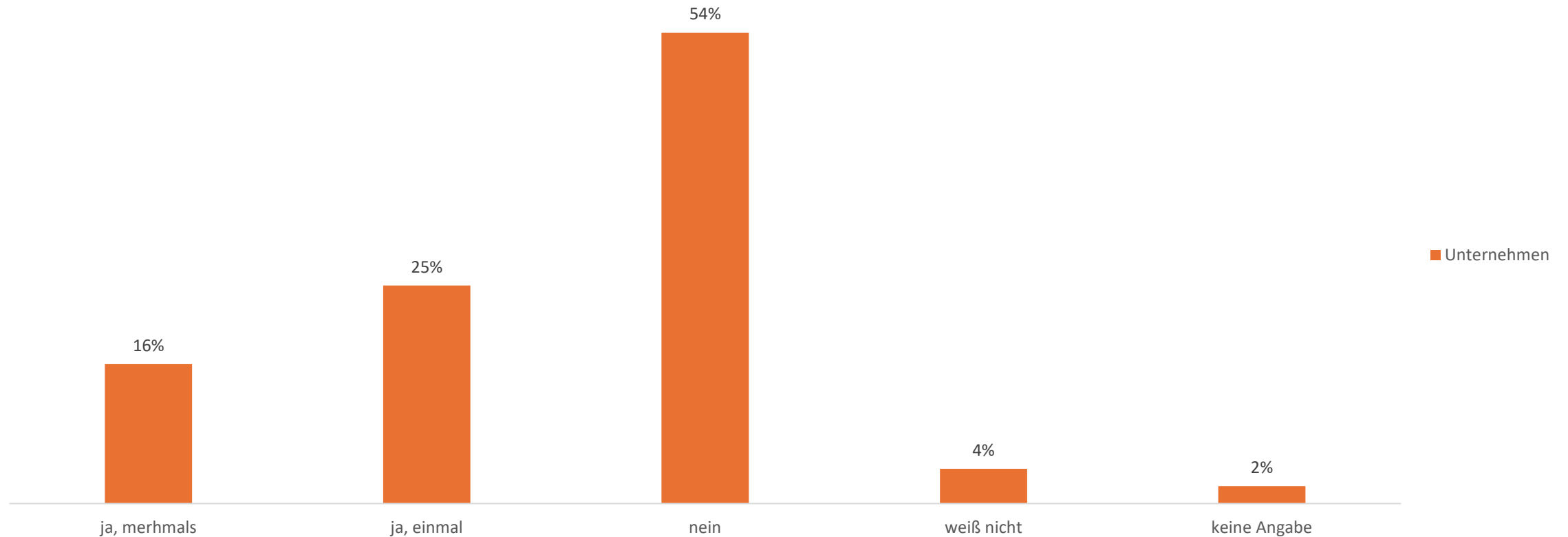


12 Prozent (kumuliert) der Umfrageteilnehmer berichten, dass bei ihnen in den letzten zwei Jahren physisch eingebrochen wurde.

Bei zehn Prozent ist dies einmal und bei zwei Prozent sogar mehrmals passiert.

Unternehmen: Wurde in Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren **physisch** eingebrochen (nicht gemeint sind Hackerangriffe)?

n = 1.000

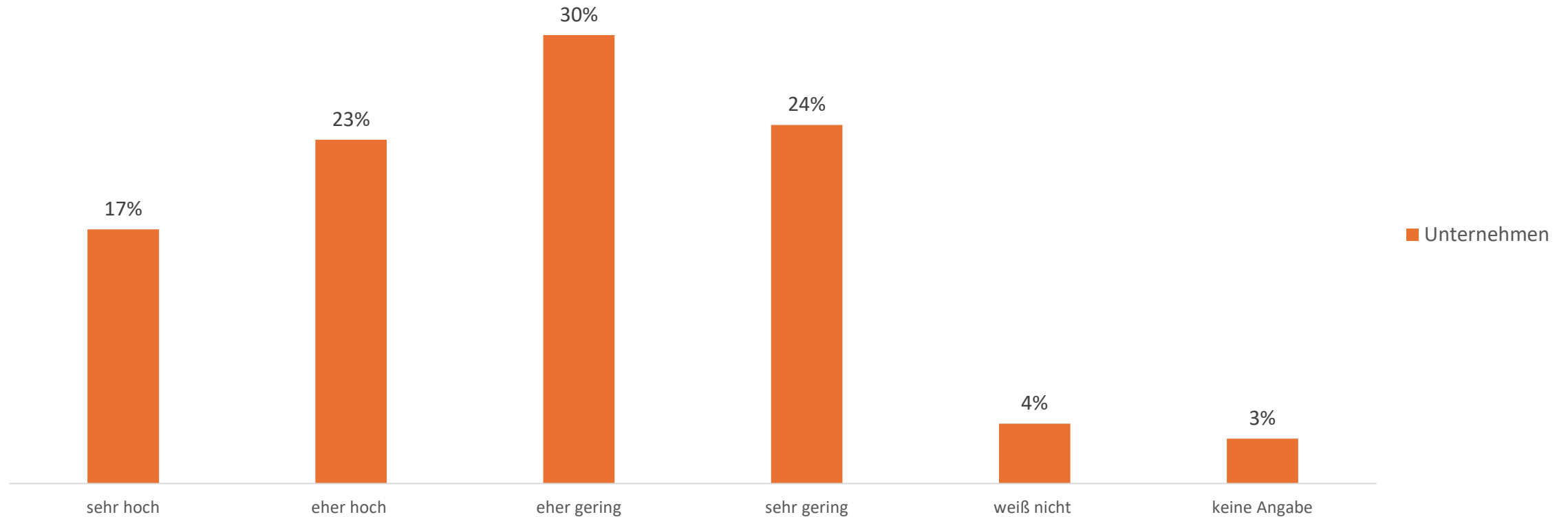


41 Prozent (kumuliert) der befragten Unternehmer bzw. leitenden Angestellten geben an, dass in ihr Unternehmen in den letzten zwei Jahren physisch eingebrochen wurde.

Bei einem Viertel der Umfrageteilnehmer geschah dies einmal und bei 16 Prozent sogar mehrmals.

Unternehmen: Wie hoch oder niedrig schätzen Sie die Gefahr eines physischen Einbruchs für Ihr Unternehmen ein?

n = 1.000

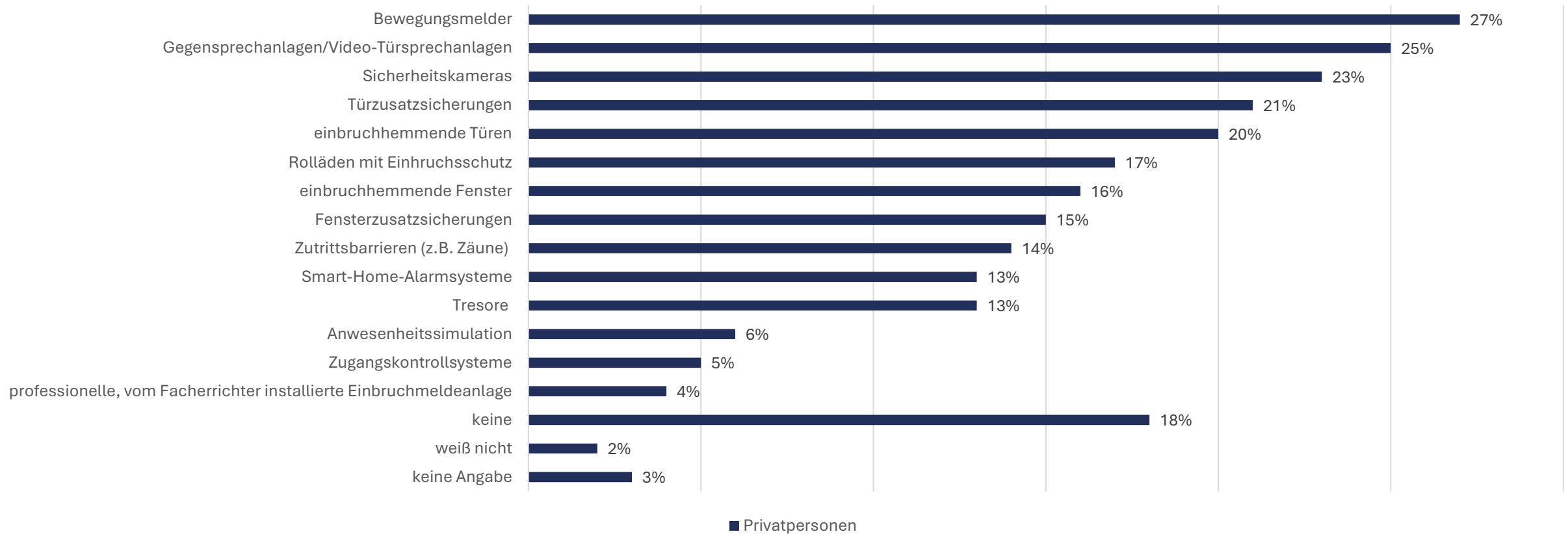


Insgesamt sieht die Hälfte (54 %, kumuliert) der befragten Unternehmen die Gefahr eines physischen Einbruchs für ihr Unternehmen als eher (30 %) oder sehr gering (24 %) an.

40 Prozent (kumuliert) sind hingegen besorgter: 23 Prozent sehen dies als eher hohe und 17 Prozent sogar als sehr hohe Gefahr an.

Welche Sicherheitstechnik besitzen Sie bereits?

n = 4.000. Mehrfachantworten möglich

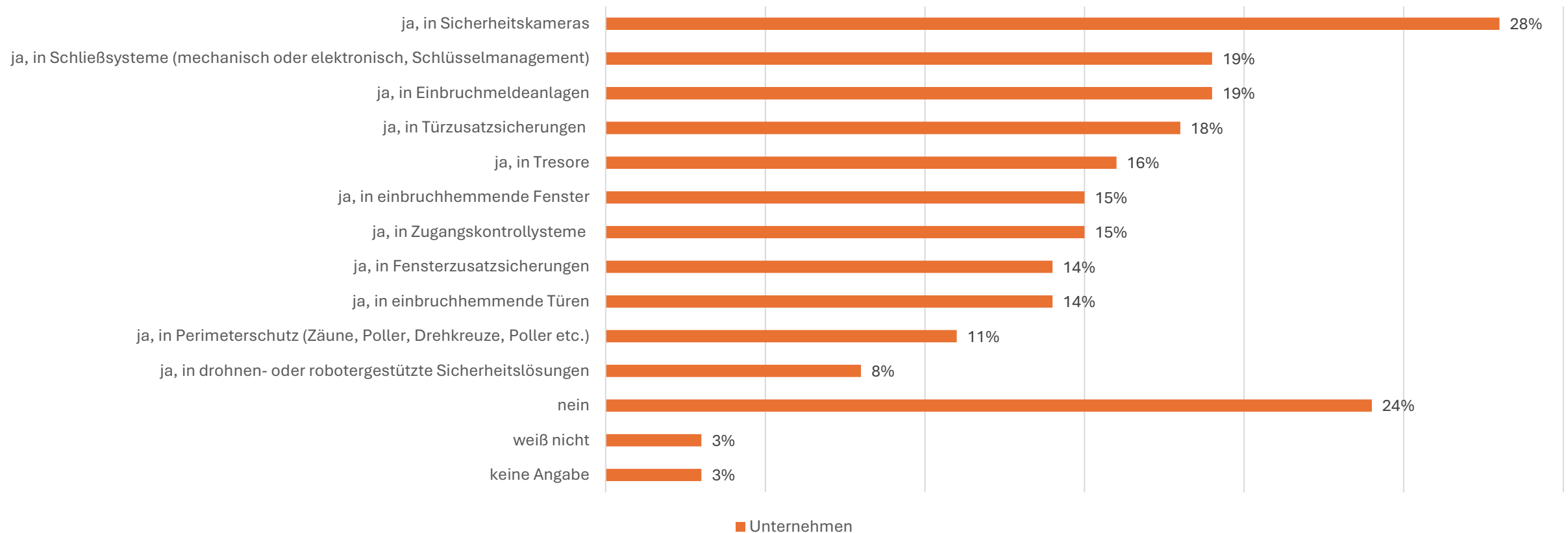


Am häufigsten besitzen Deutschen Bewegungsmelder. Knapp darauf folgen Gegensprechanlagen bzw. Video-Türsprechanlagen und die Top 3 vervollständigen Sicherheitskameras.

Jeweils ein Fünftel nennt Türzusatzsicherungen sowie einbruchhemmende Türen. Darauf folgen Rollläden mit Einbruchschutz, einbruchhemmende Fenster, Zutrittsbarrieren, Smart-Home-Alarmsysteme sowie Tresore.

Haben Sie in den letzten 12 Monaten für Ihr Unternehmen in physische Sicherheitstechnik investiert?

n = 1.000. Mehrfachantworten möglich



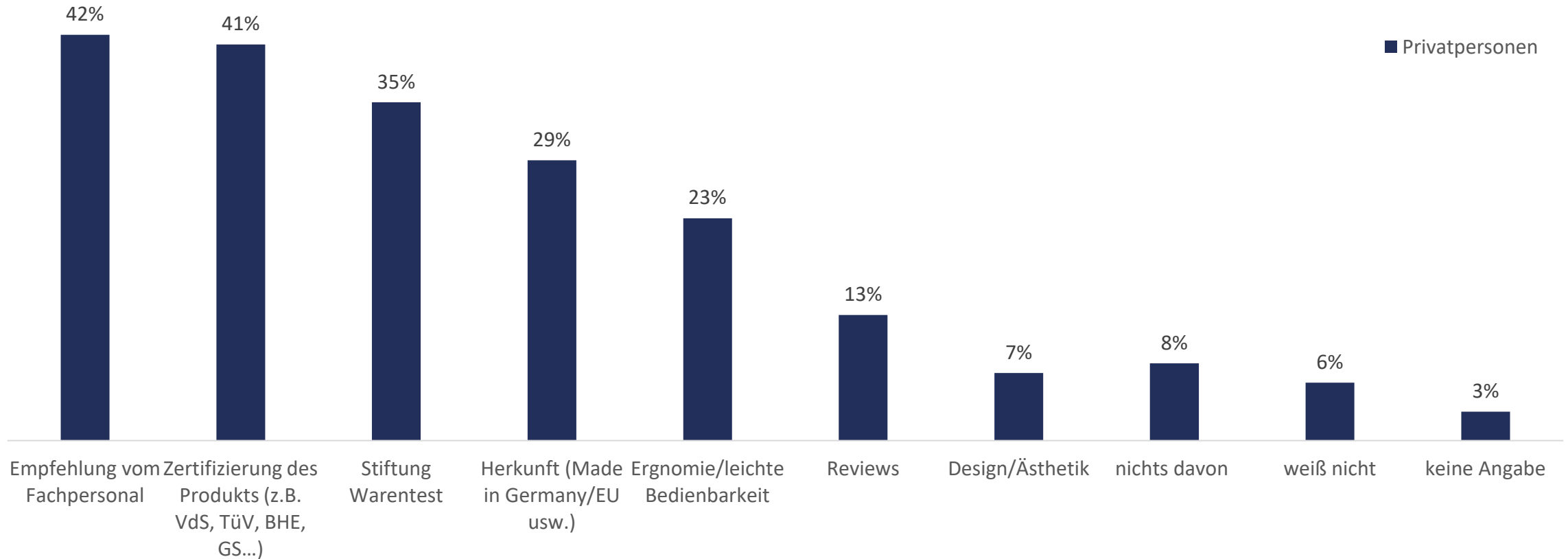
Die häufigste getätigte Investition in physische Sicherheitstechnik sind Sicherheitskameras: 28 Prozent der befragten Unternehmen berichten Investitionen in solche.

Es folgen mit jeweils etwa einem Fünftel Schließsysteme, Einbruchmeldeanlagen und Türzusatzsicherungen.

Tresore haben sich 16 Prozent angeschafft, einbruchhemmende Fenster sowie Zugangskontrollsysteme jeweils 15 Prozent

Worauf achten Sie bei Investition in Sicherheitstechnik?

n = 4.000. Mehrfachantworten möglich

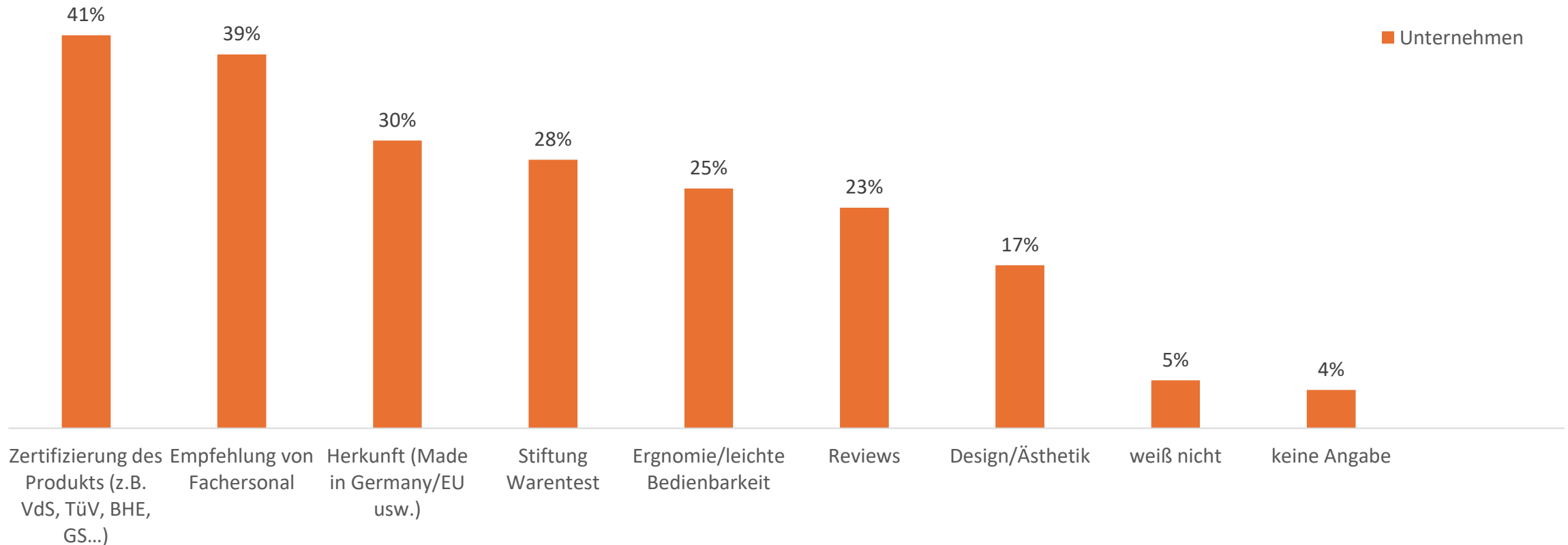


Am häufigsten achten die Umfrageteilnehmer beim Kauf von Sicherheitstechnik auf eine Empfehlung von Fachpersonal und auf entsprechende Zertifizierungen des Produkts.

Auf dem dritten Rang landet die Stiftung Warentest. Im Mittelfeld reihen sich Herkunft und Ergonomie bzw. leichte Bedienbarkeit ein. Die Schlusslichter bilden Reviews und Design bzw. Ästhetik.

Worauf achten Sie bei Investition in Sicherheitstechnik?

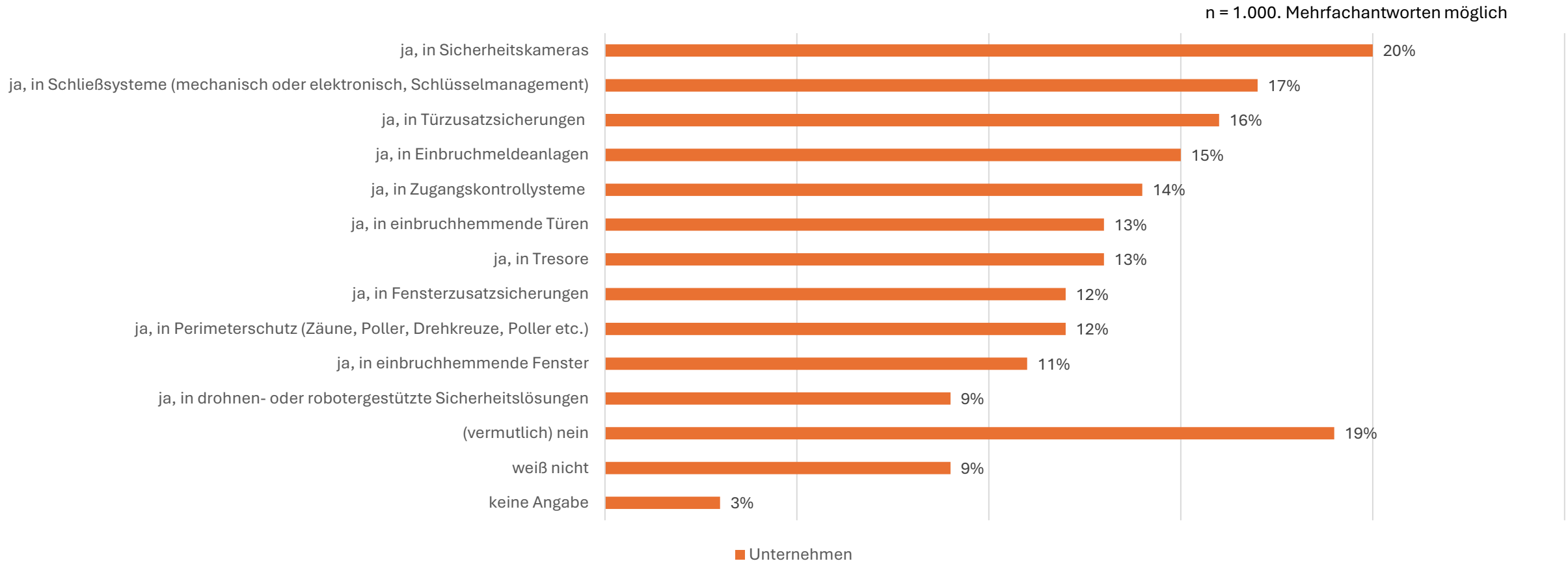
n = 1.000. Mehrfachantworten möglich



Am häufigsten achten die befragten Unternehmer bzw. Führungskräfte auf eine Zertifizierung oder Empfehlung vom Fachpersonal.

Klar dahinter landen Herkunft, Stiftung Warentest, Ergonomie bzw. leichte Bedienbarkeit und Reviews. Design bzw. Ästhetik landet auf dem letzten Platz.

Planen Sie, für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten in physische Sicherheitstechnik zu investieren?

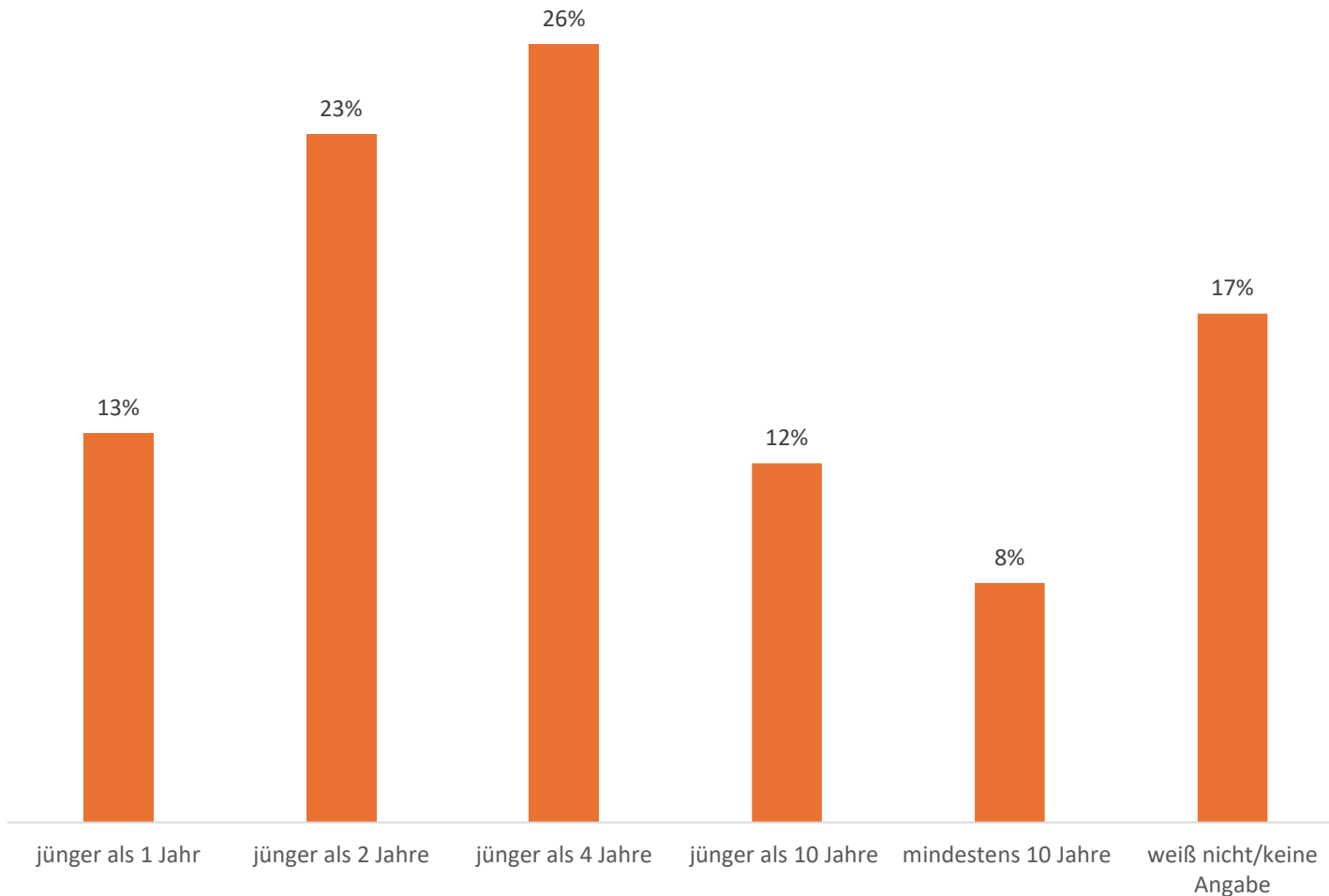


Die am häufigsten geplante Investitionen in die Sicherheitsarchitektur der Unternehmen sind Sicherheitskameras. Dahinter folgen Schließsysteme auf Platz 2.

Es folgen: Türzusatzsicherungen, Einbruchmeldeanlagen, Zugangskontrollsysteme, einbruchhemmende Türen, Tresore, Fensterzusatzsicherungen, einbruchhemmende Fenster sowie drohnen- und robotergestützte Sicherheitslösungen.

Wenn Sie physische Sicherheitstechnik haben, wie alt ist diese überlicherweise? (Unternehmen)

n = 1.000



Bei der Mehrheit der Befragten ist die benutzte Sicherheitstechnik der Unternehmen jünger als vier Jahre.

Nur bei insgesamt einem Fünftel ist diese älter als vier Jahre.

Sieben Prozent wissen nicht, wann sie diese erworben haben, und ein Zehntel möchte dies nicht kundtun.

Teil II

Daten der Bevölkerungsbefragung im Detail





Methodik

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.



Stichprobe

4.000 Personen ab 18 Jahren aus Deutschland wurden im Rahmen des SiMon 2025 befragt. Laut INSA liegt die statistische Fehlertoleranz bei $\pm 1,5$ Prozentpunkten bei einem Konfidenzniveau von 95%.

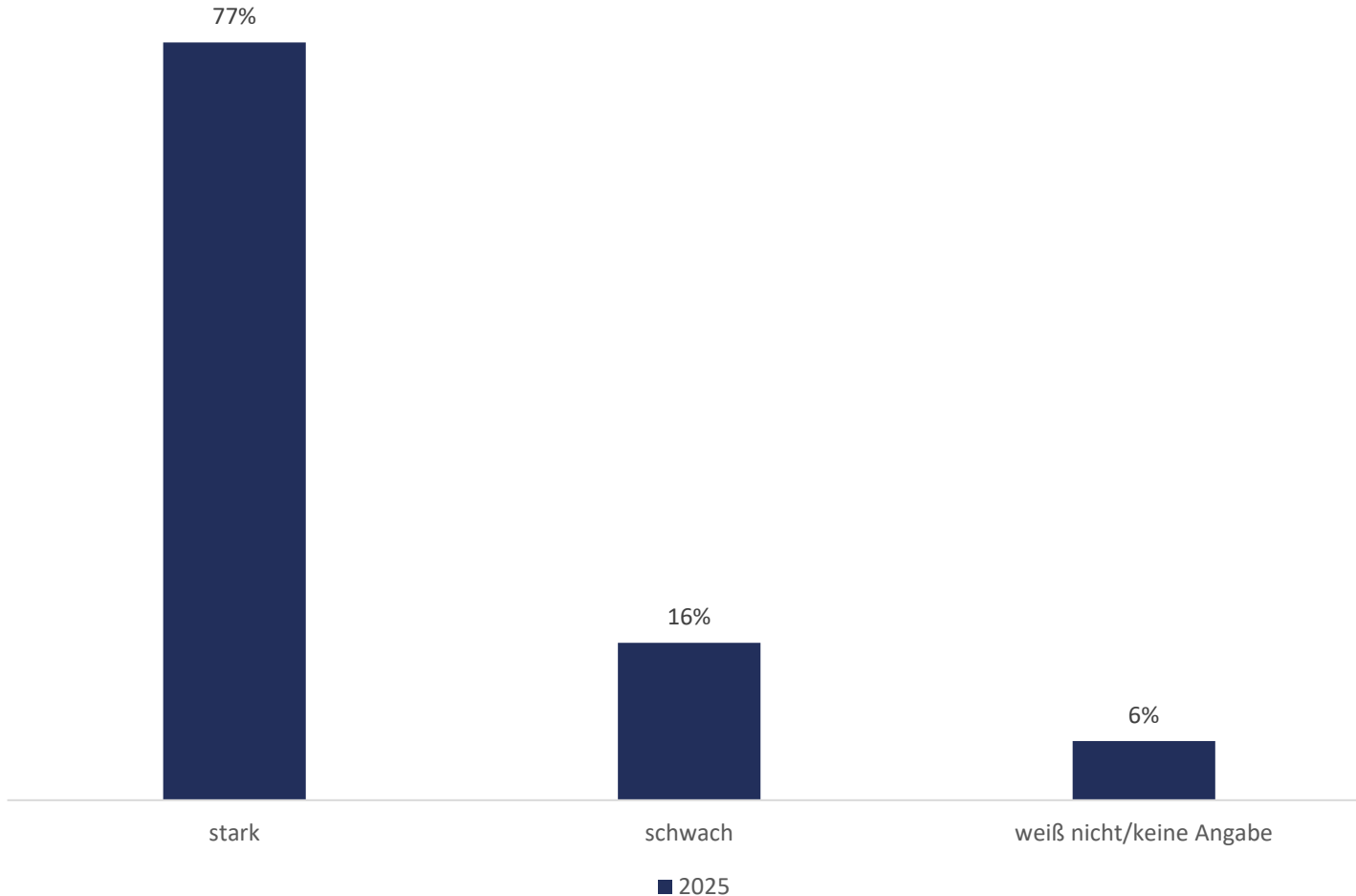


Feldzeit

16.10. – 24.10.2025

Wie stark oder schwach ist Ihr persönliches Sicherheitsbedürfnis ausgeprägt (Privatpersonen)?

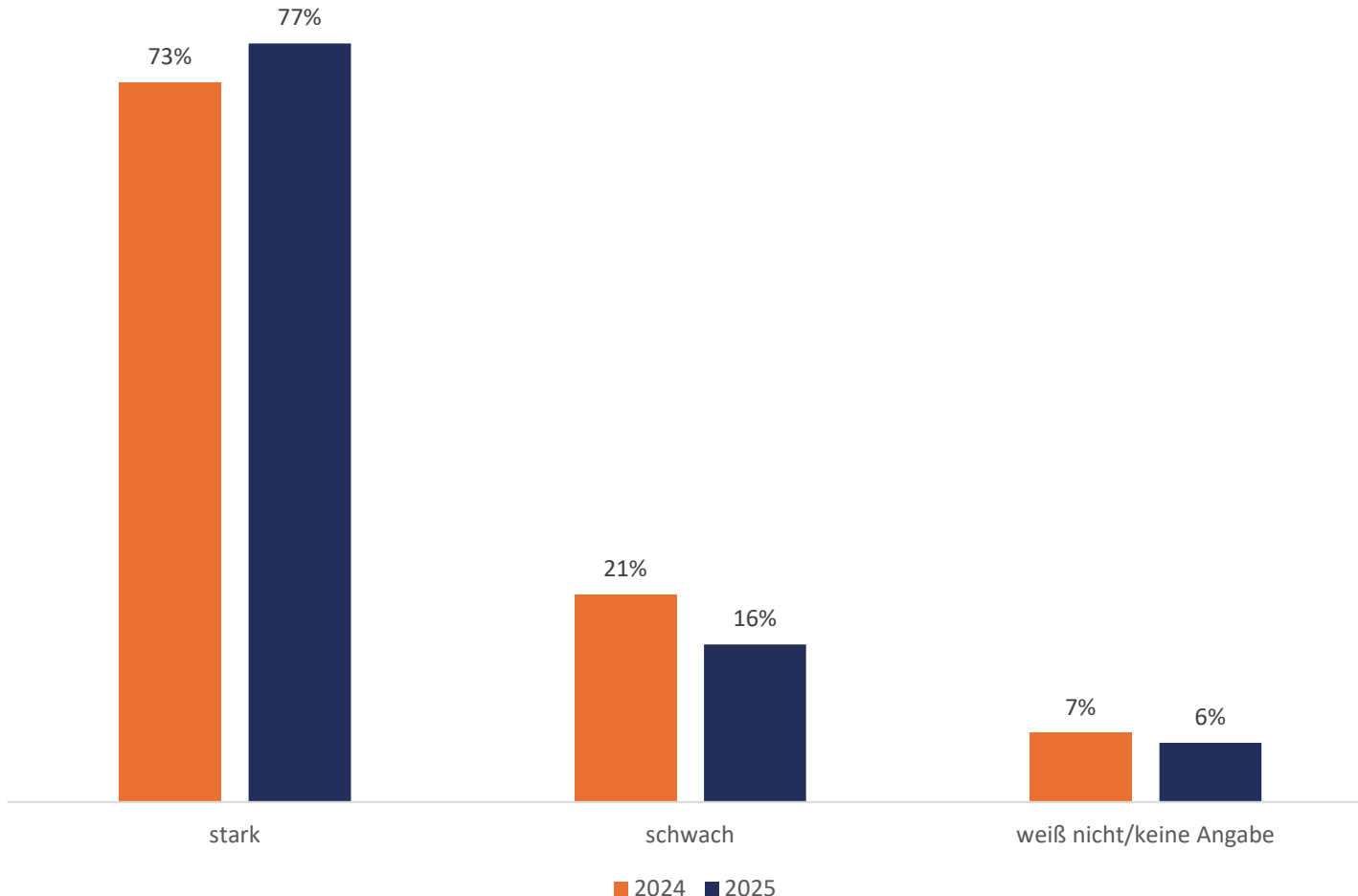
n = 4.000 Privatpersonen



Mehr als drei Viertel der Gesellschaft haben ein starkes Bedürfnis nach Sicherheit.

Wie stark oder schwach ist Ihr persönliches Sicherheitsbedürfnis ausgeprägt (Privatpersonen)?

n = 4.000 Personen (2025)
n = 2.004 Personen (2024)

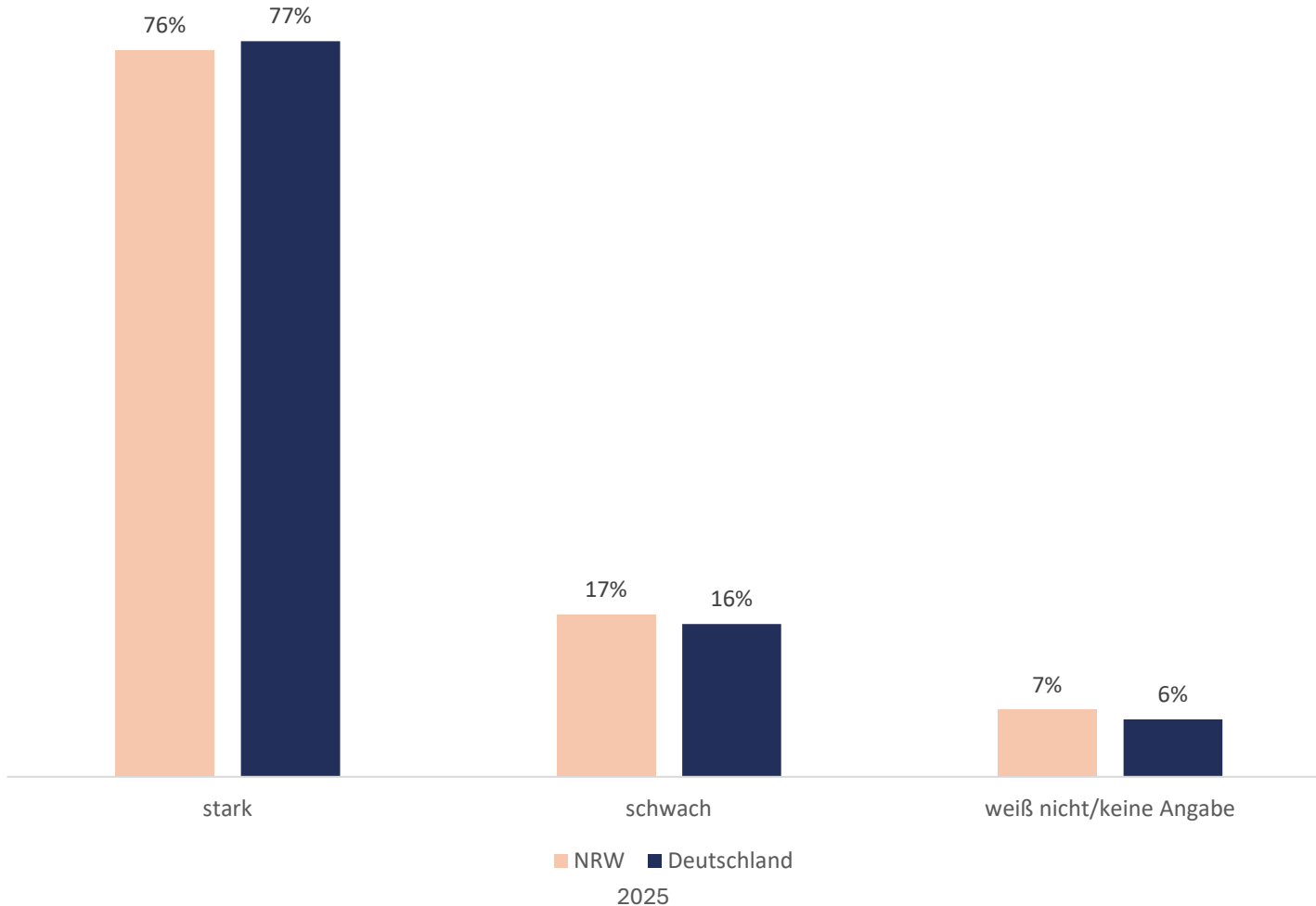


Mehr als drei Viertel der Gesellschaft haben ein starkes Bedürfnis nach Sicherheit.

Im Vergleich zum Vorjahr ist dieses um vier Prozentpunkte gestiegen. Im Jahr 2024 wurden beim SiMon 2024 vom 22.08 bis zum 26.08.2024 von INSA Consulere 2.004 Personen ab 18 Jahren befragt.

Wie stark oder schwach ist Ihr persönliches Sicherheitsbedürfnis ausgeprägt (Privatpersonen)?

n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen)
n = 4.000 (Befragte aus Deutschland)

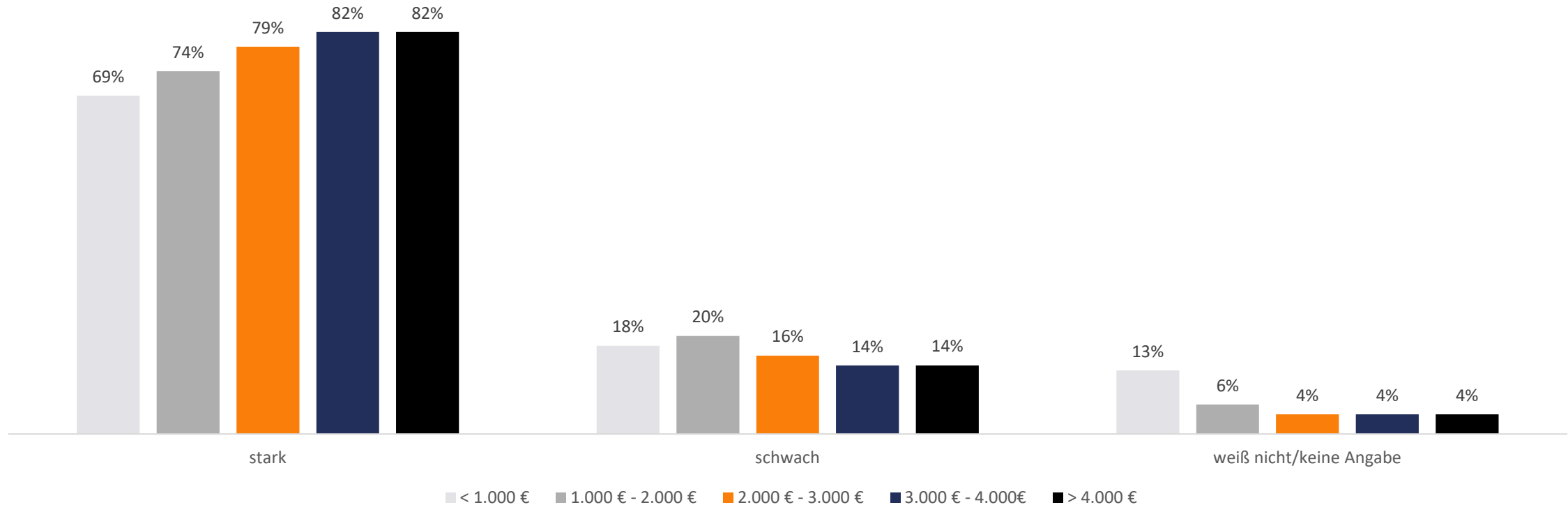


Durch die große Datenbasis lassen sich auch Daten zu einzelnen Bundesländern gewinnen. 858 Personen ab 18 Jahren aus Nordrhein-Westfalen nahmen am SiMon teil. Gut drei Viertel der Befragten in Nordrhein-Westfalen (76 %, kumuliert) und somit die deutliche Mehrheit hat stark ausgeprägtes persönliches Sicherheitsbedürfnis. Es unterscheidet sich damit kaum vom Bundesdurchschnitt.

Wie stark oder schwach ist Ihr persönliches **Sicherheitsbedürfnis** ausgeprägt (Privatpersonen)?

n = 3.764 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

Haushaltsnettoeinkommen

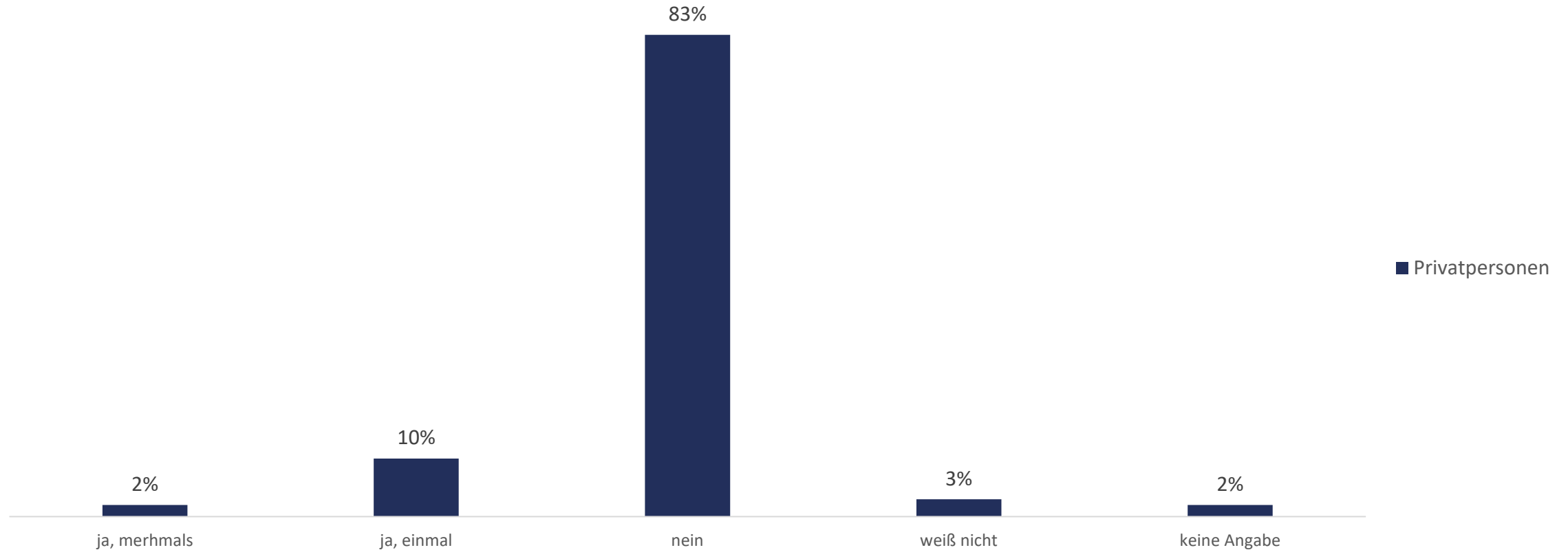


Wenn auch das Sicherheitsbedürfnis bei allen Einkommensgruppen absolut-mehrheitlich stark ausgeprägt ist, steigt dieser Anteil mit dem Haushaltsnettoeinkommen nochmal etwas an.

Entsprechend gegenläufig sieht dieser Einkommenstrend bei jenen aus, bei denen dies nur schwach vorhanden ist, sowie bei jenen, welche hierzu keine Einschätzung vornehmen können oder wollen.

Privatpersonen: Wurde bei Ihnen zu Hause in den letzten 2 Jahren **physisch** eingebrochen
(nicht gemeint sind Hackerangriffe)?

n = 4.000 Privatpersonen

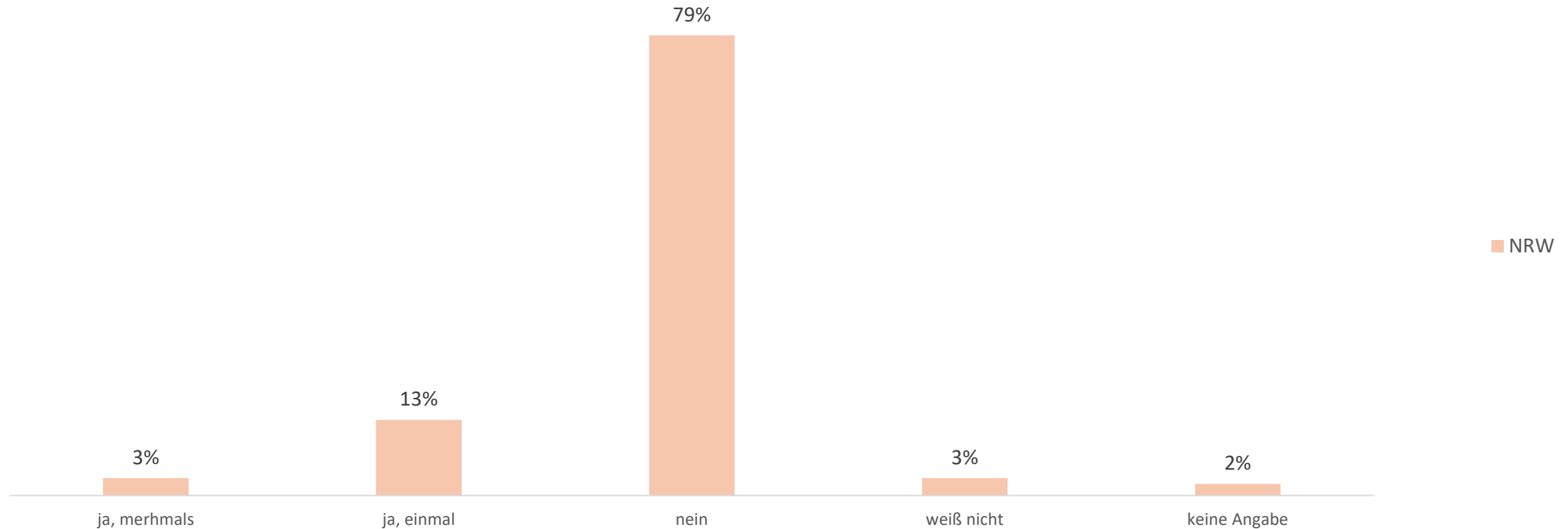


83 Prozent der Umfrageteilnehmer berichten, dass bei ihnen in den letzten zwei Jahren nicht physisch eingebrochen wurde.

Bei zehn Prozent ist dies einmal und bei zwei Prozent sogar mehrmals passiert.

Privatpersonen: Wurde bei Ihnen zu Hause in den letzten 2 Jahren **physisch** eingebrochen
(nicht gemeint sind Hackerangriffe)?

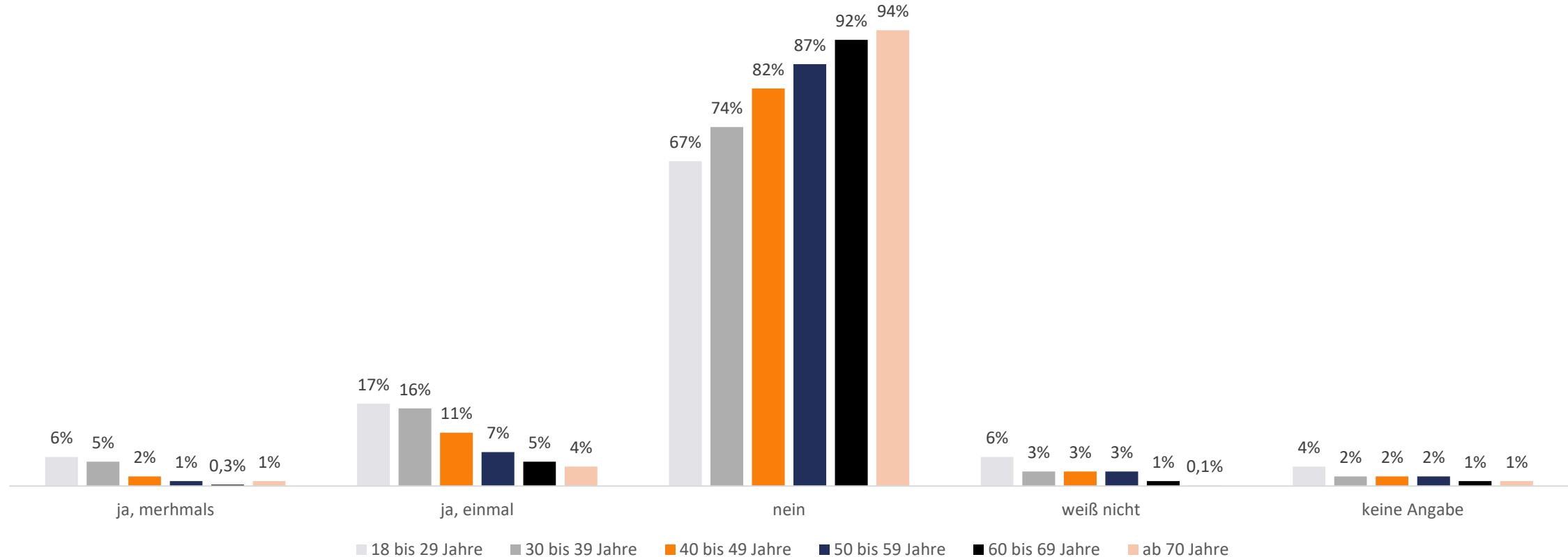
n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen)



Die absolute Mehrheit von 79 Prozent der befragten Nordrhein-Westfalen gibt an, dass bei ihnen in den letzten zwei Jahren nicht physisch eingebrochen wurde. 13 Prozent wurden einmal Opfer eines Einbruchs und drei Prozent sogar mehrmals. Weitere drei Prozent können und zwei Prozent wollen hier keine Auskunft erteilen.

Privatpersonen: Wurde bei Ihnen zu Hause in den letzten 2 Jahren **physisch** eingebrochen (nicht gemeint sind Hackerangriffe)?

n = 4.000 Privatpersonen

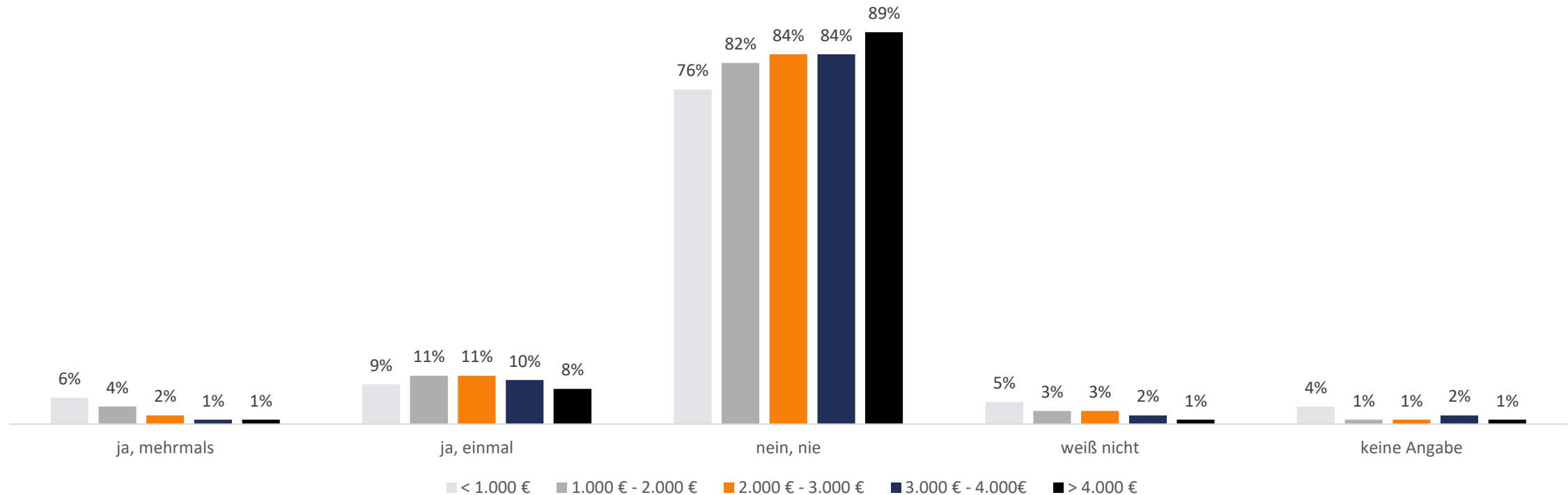


Je älter die Umfrageteilnehmer, desto häufiger haben sie keinen physischen Einbruch in ihr Zuhause zu berichten, wenn auch dieser Anteil in allen Altersgruppen klar dominiert (von 67 auf 94 %). Entsprechend berichten jüngere Befragte häufiger einmalige (von 4 auf 17 %) oder sogar mehrmalige Einbrüche (von 1 bzw. 0,3 auf 6 %). Allerdings wissen sie es auch etwas häufiger nicht (von 0,1 auf 6 %) und möchten dies auch häufiger nicht äußern (von 1 auf 4 %).

Privatpersonen: Wurde bei Ihnen zu Hause in den letzten 2 Jahren **physisch** eingebrochen (nicht gemeint sind Hackerangriffe)?

n = 3.764 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

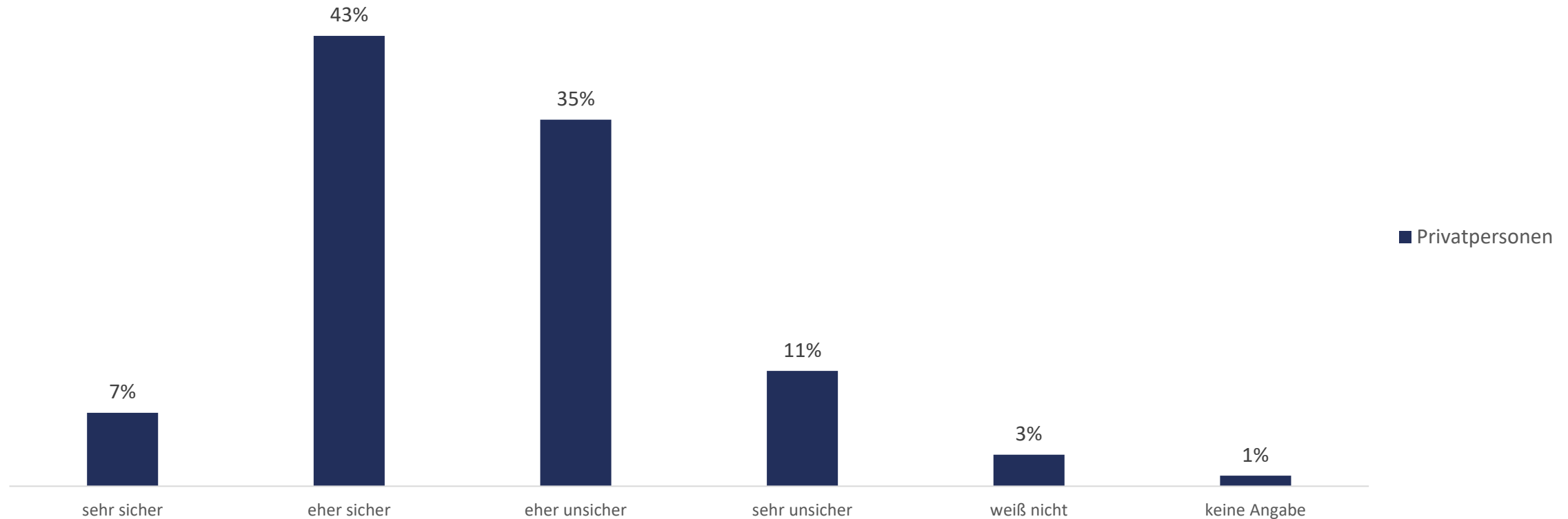
Haushaltsnettoeinkommen



Je höher das Haushaltsnettoeinkommen der Umfrageteilnehmer, desto häufiger haben sie keinen Einbruch in ihr Zuhause in den letzten zwei Jahren zu beklagen: So steigt dieser Anteil von 76 Prozent bei jenen in der untersten (unter 1.000 Euro) bis auf 89 Prozent bei jenen in der obersten Einkommensgruppe (ab 4.000 Euro). Dieser Anteil überwiegt allerdings in allen Einkommensgruppen jeweils klar.

Privatpersonen: Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich generell in Deutschland?

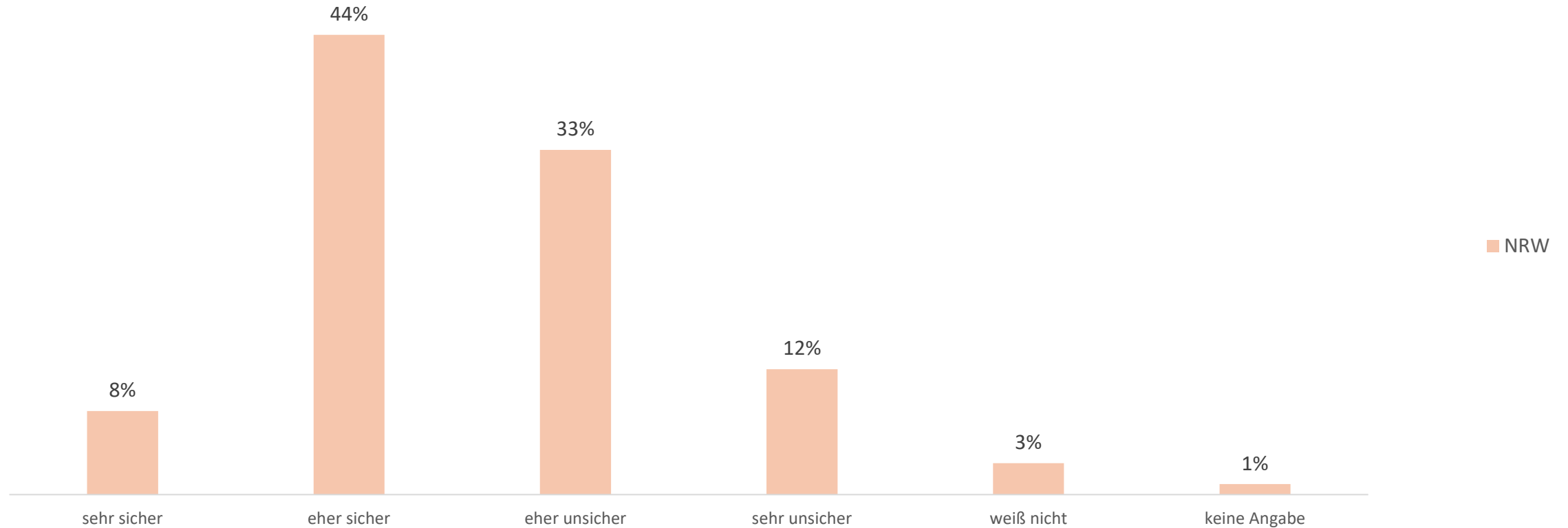
n = 4.000 Privatpersonen



Bezogen auf Einbrüche bzw. Diebstähle fühlen sich die Hälfte der Umfrageteilnehmer sicher in Deutschland: 43 Prozent fühlen sich in diesem Aspekt eher und weitere sieben Prozent sehr sicher. Gut ein Drittel (35 %) fühlt sich hierbei eher und weitere elf Prozent sogar sehr unsicher (46 %; kumuliert). Vier Prozent (kumuliert) können oder wollen dazu keine Einschätzung äußern.

Privatpersonen: Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich generell in Deutschland?

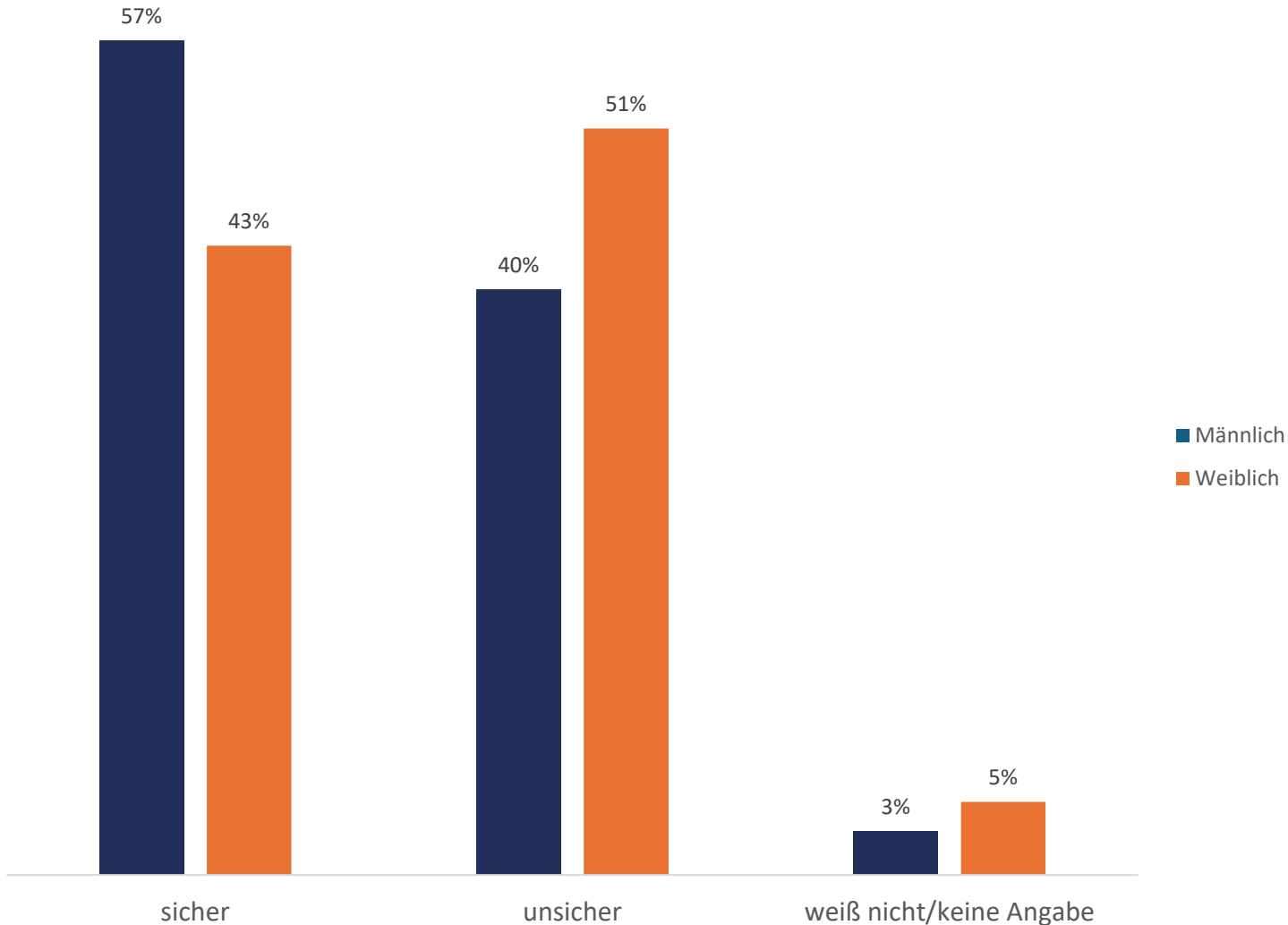
n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen)



In Bezug auf Einbrüche oder Diebstähle fühlt sich 52 Prozent der in Nordrhein-Westfalen befragten Umfrageteilnehmer sicher in Deutschland. Demgegenüber stehen 45 Prozent (kumuliert), welche sich eher (33 %) oder sehr unsicher (12 %) fühlen. Weitere vier Prozent können bzw. möchten hier keine Antwort geben.

Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich generell in Deutschland? (Privatpersonen)

n = 4.000 Privatpersonen

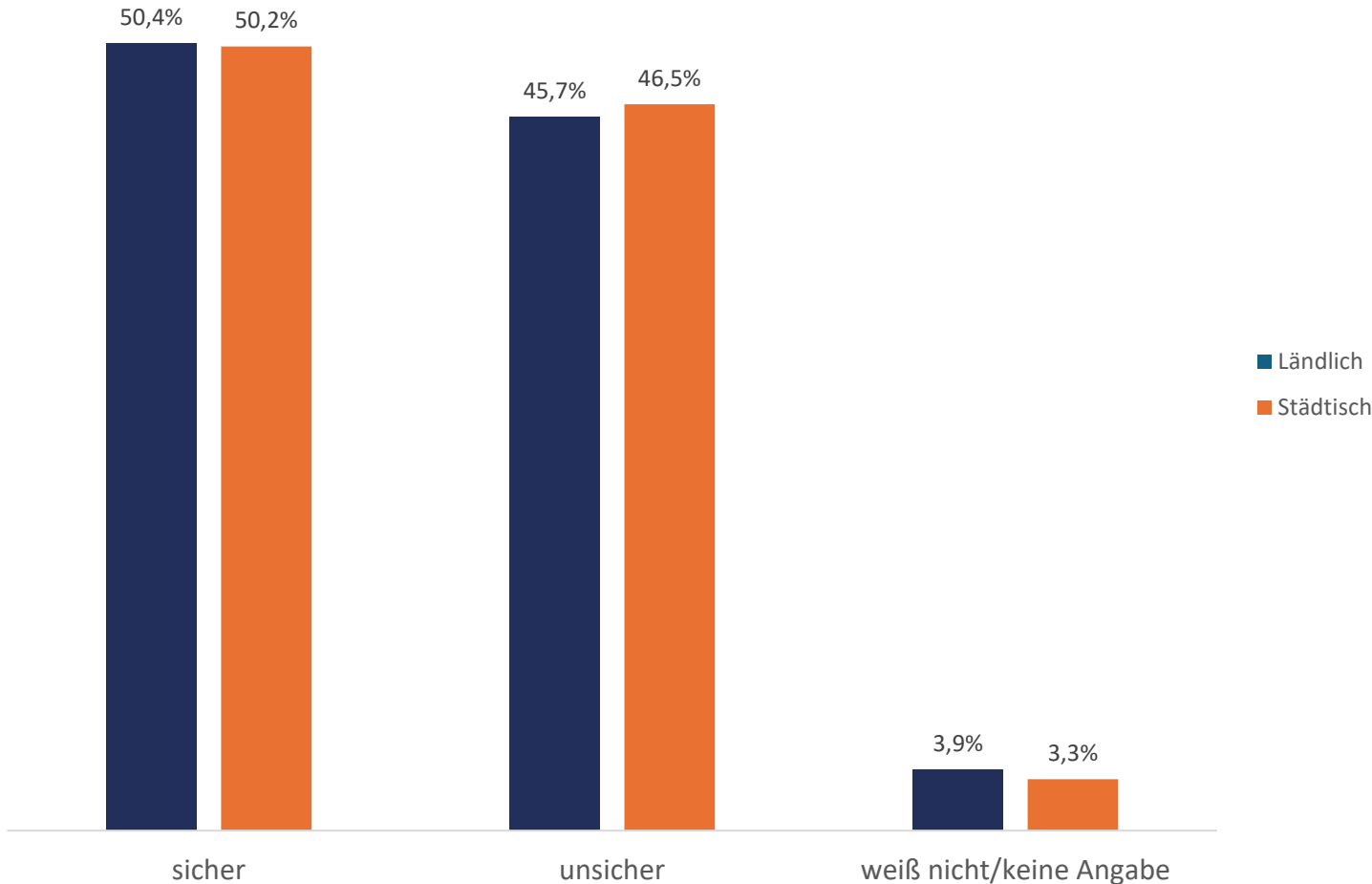


Auffällig ist, dass es bezogen auf Einbruch/Diebstahl deutliche geschlechter-spezifische Unterschiede gibt:

Während sich männliche Umfrageteilnehmer mehrheitlich und entsprechend deutlich häufiger als ihre weiblichen Pendanten sicher vor Einbruch fühlen, äußern Frauen mehrheitlich und entsprechend deutlich häufiger als Männer, dass sie sich unsicher vor Einbruch/Diebstahl fühlen.

Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie sicher oder unsicher fühlen Sie sich generell in Deutschland? (Privatpersonen)

n = 3.949 (ohne weiß nicht / keine Angabe)



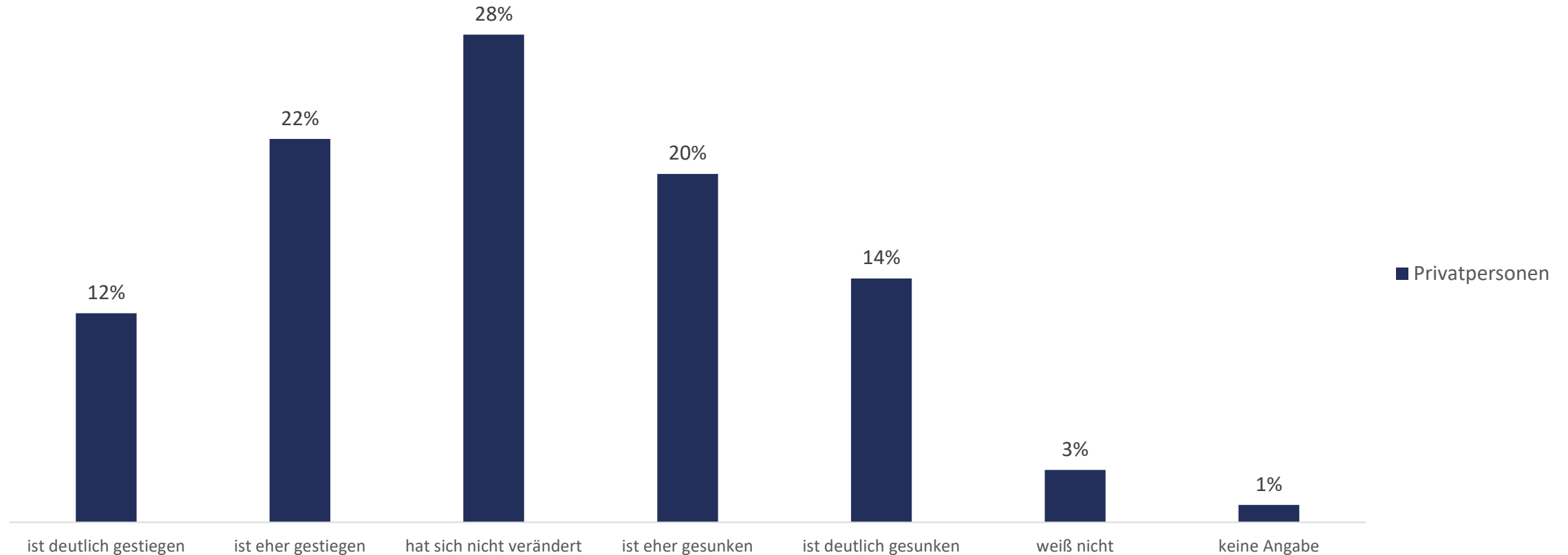
Das Bedürfnis nach Sicherheit ist in Städten und auf dem Land ähnlich ausgeprägt.

Dies widerlegt die allgemeine Annahme, dass sich Menschen in ländlichen Regionen sicherer fühlen als in Städten.

Das Sicherheitsgefühl ist ein flächendeckendes Phänomen.

Privatpersonen: Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie hat sich Ihr Sicherheitsempfinden in Deutschland in den letzten 5 Jahren entwickelt?

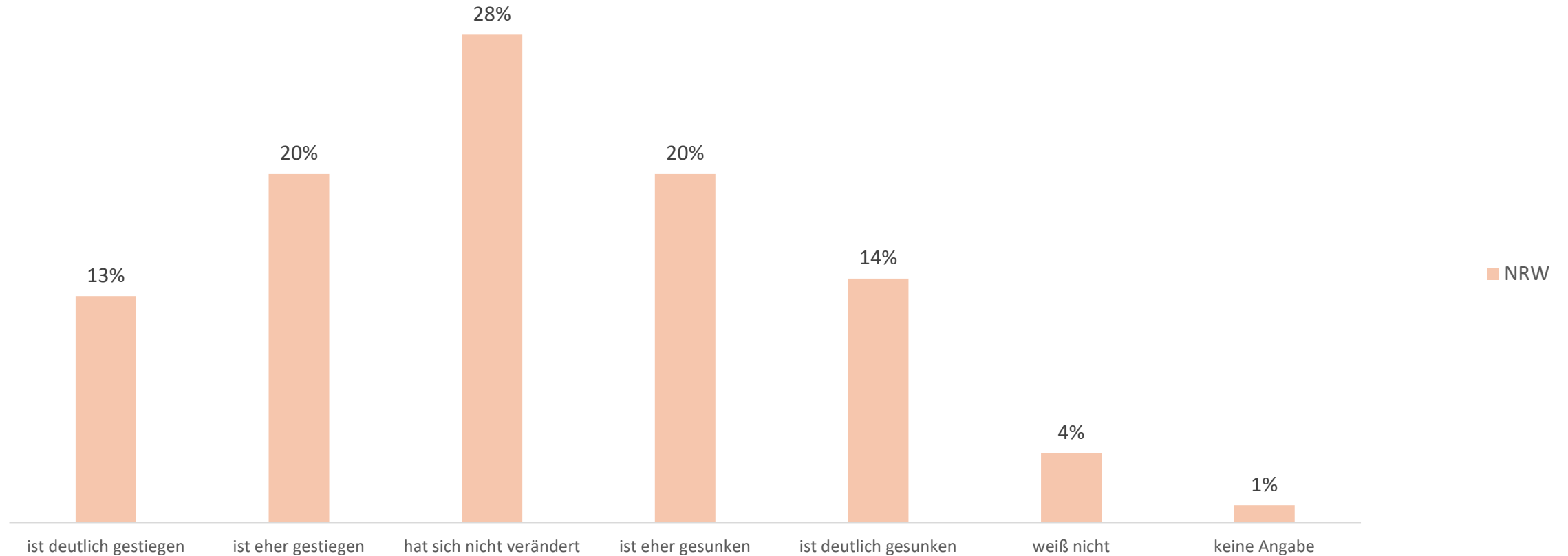
n = 4.000 Privatpersonen



Hinsichtlich der Entwicklung des Sicherheitsempfindens in Bezug auf Einbruch/Diebstahl in den letzten fünf Jahren kann keine klare Entwicklung ausgemacht werden: Während 28 Prozent gar keine Veränderung bei sich beobachtet haben, ist dieses bei jeweils etwa einem Drittel gestiegen (34 %, kumuliert; 12 % deutlich, 22 % eher), aber auch bei genauso vielen Befragten gesunken (34 %, kumuliert; 20 % eher, 14 % deutlich). Drei Prozent wissen es nicht und ein Prozent will dazu keine Auskunft erteilen.

Privatpersonen: Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie hat sich Ihr Sicherheitsempfinden in Deutschland in den letzten 5 Jahren entwickelt?

n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen)

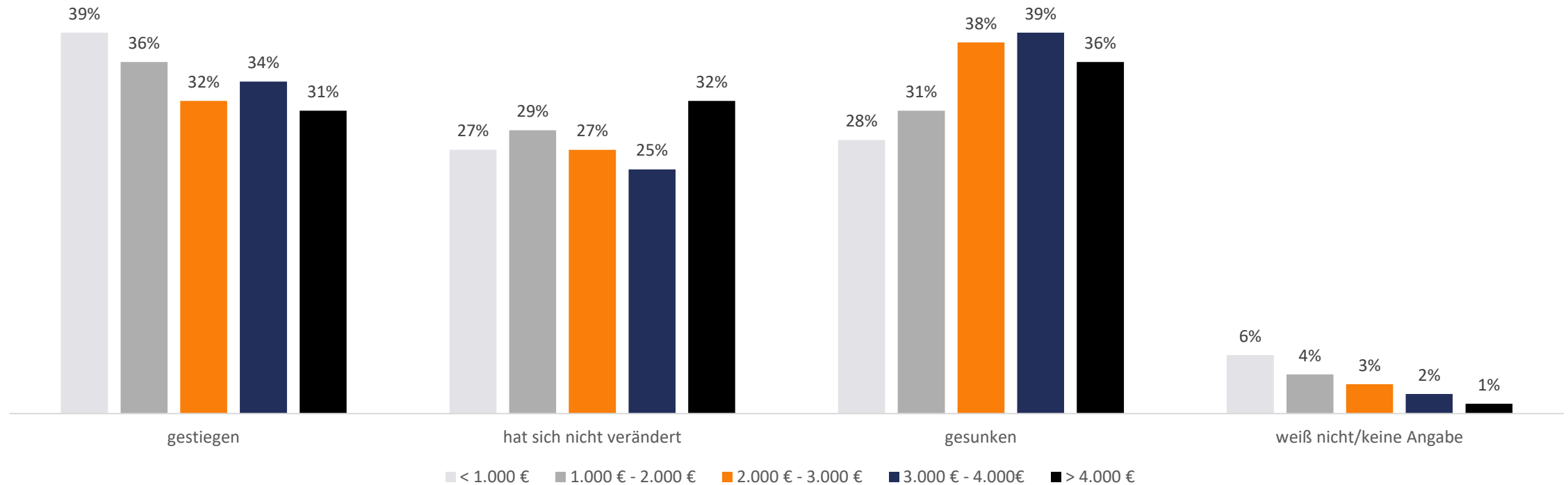


Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt können in Nordrhein-Westfalen keine großen Unterschiede ausgemacht werden.

Privatpersonen: Bezogen auf Einbruch/Diebstahl: Wie hat sich Ihr Sicherheitsempfinden in Deutschland in den letzten 5 Jahren entwickelt?

n = 3.764 (ohne weiß nicht / keine Angabe)

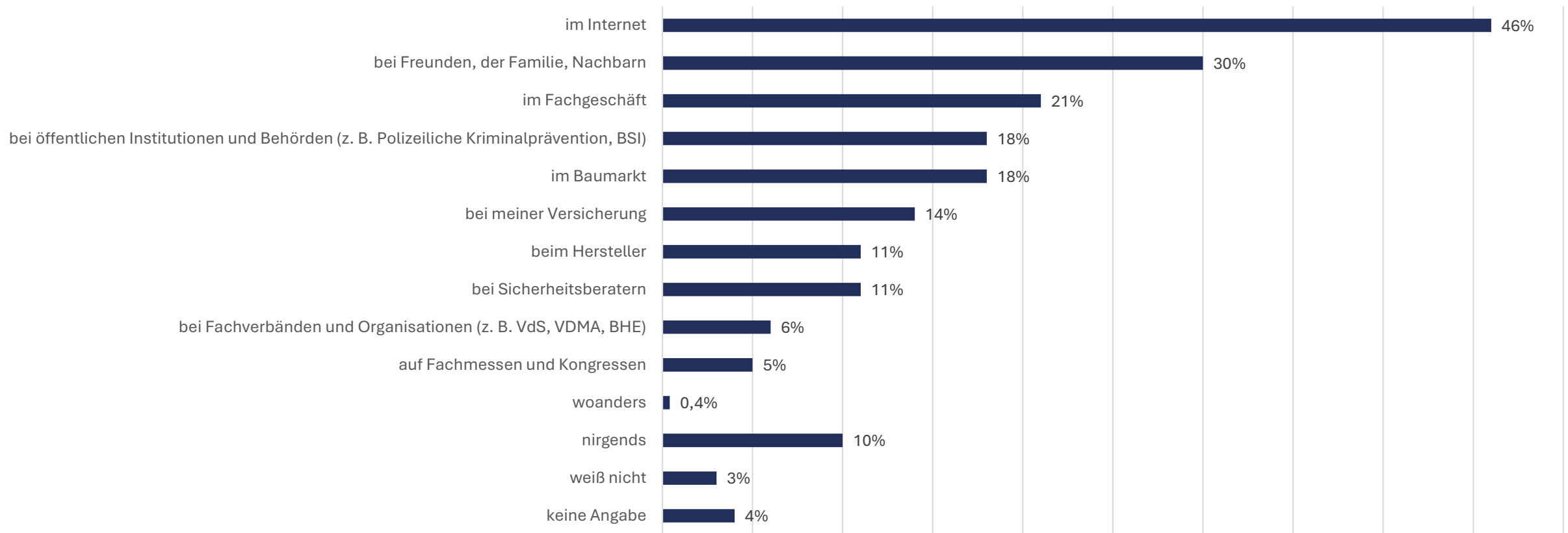
Haushaltsnettoeinkommen



Je höher das Haushaltsnettoeinkommen, desto geringer ist tendenziell der Anteil derer, bei welchen das Sicherheitsempfinden in Bezug auf Einbruch/Diebstahl in Deutschland in den letzten fünf Jahren gestiegen ist.

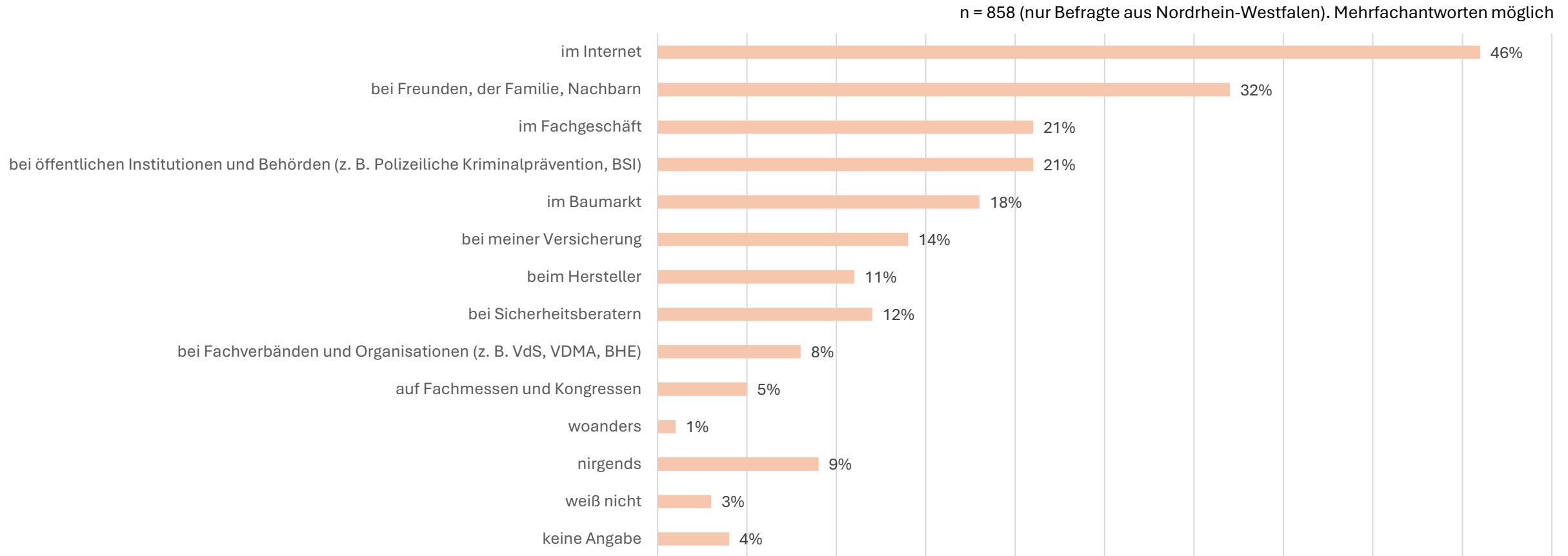
Wo informieren Sie sich über geeignete Sicherheitstechnik?

n = 4.000 Privatpersonen. Mehrfachantworten möglich



Deutlich am häufigsten informieren sich die Umfrageteilnehmer im Internet über geeignete Sicherheitstechnik (46 %). Deutlich dahinter folgen Freunde, Familien und Nachbarn als Informationsquellen mit 30 Prozent. Jeweils etwa ein Fünftel informiert sich in Fachgeschäften (21 %), bei öffentlichen Institutionen und Behörden und im Baumarkt (je 18 %) über geeignete Sicherheitstechnik.

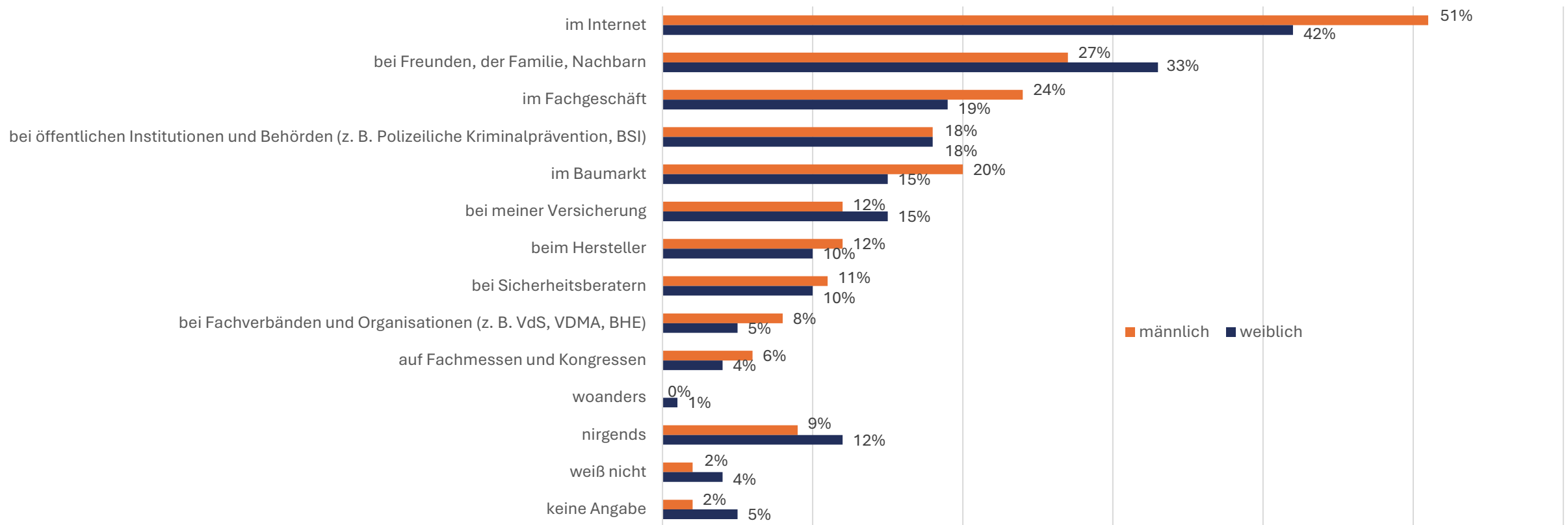
Wo informieren Sie sich über geeignete Sicherheitstechnik?



Auch unter Befragten aus Nordrhein-Westfalen liegt das Internet unangefochten auf Platz 1 unter den genutzten Informationsmöglichkeiten in Bezug auf Sicherheitstechnik (46 %). Fast ein Drittel (32 %) informiert sich bei Freunden, der Familie oder Nachbarn, jeweils 21 Prozent wählen Fachgeschäfte bzw. öffentliche Institutionen und Behörden, 18 Prozent gehen zu diesem Zweck in den Baumarkt, 14 Prozent beziehen ihre Informationen von ihrer Versicherung, zwölf Prozent konsultieren einen Sicherheitsberater, elf Prozent Hersteller von Sicherheitstechnik, acht Prozent informieren sich bei Fachverbänden und Organisationen und fünf Prozent besuchen Fachmessen und Kongresse zu diesem Zweck.

Wo informieren Sie sich über geeignete Sicherheitstechnik?

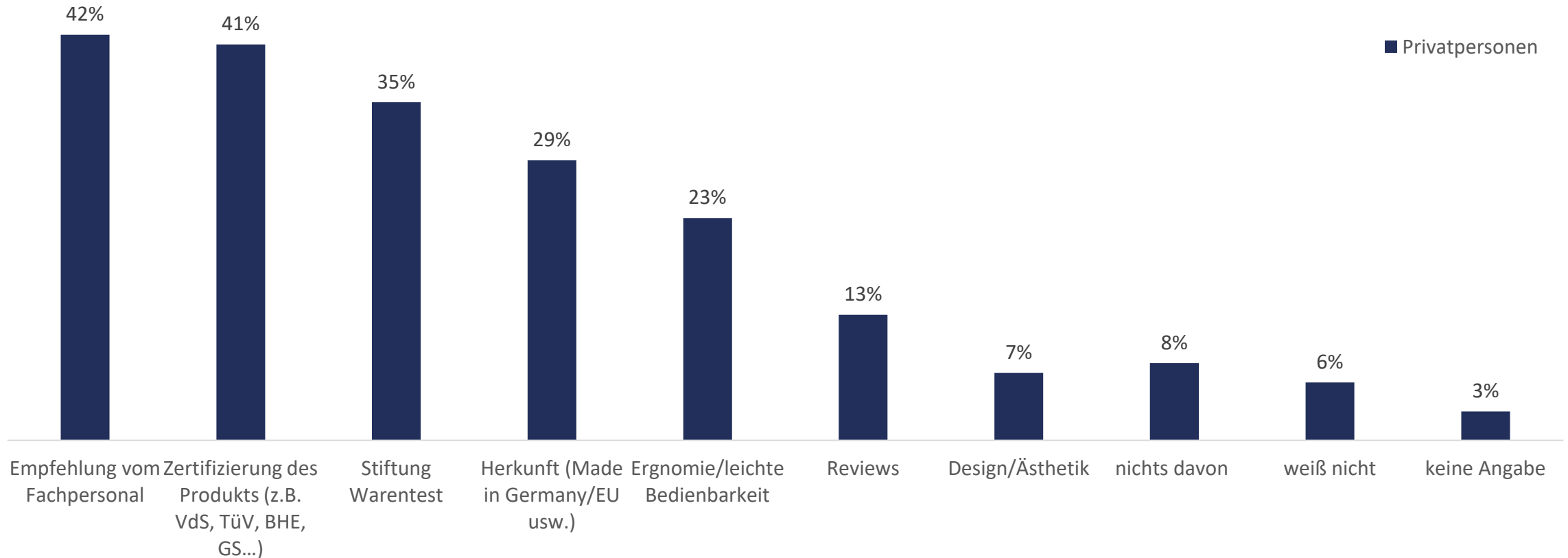
n = 4.000 Privatpersonen. Mehrfachantworten möglich



Schlüsselt man die benutzten Informationskanäle zwischen den Geschlechtern auf, kann festgestellt werden, dass Männer häufiger das Internet (51 zu 42 %), Fachgeschäfte (24 zu 19 %) und Baumärkte (20 zu 15 %) zu Rate ziehen und Frauen dagegen häufiger persönliche Kontakte zu Freunden, Familie oder Nachbarn (33 zu 27 %). Das Internet ist allerdings bei beiden Geschlechtern die Top-Quelle (51 bzw. 42 %), gefolgt von den sozialen Kontakten (27 bzw. 33 %) und Fachgeschäften (24 bzw. 19 %).

Worauf achten Sie bei Investition in Sicherheitstechnik?

n = 4.000 Privatpersonen. Mehrfachantworten möglich

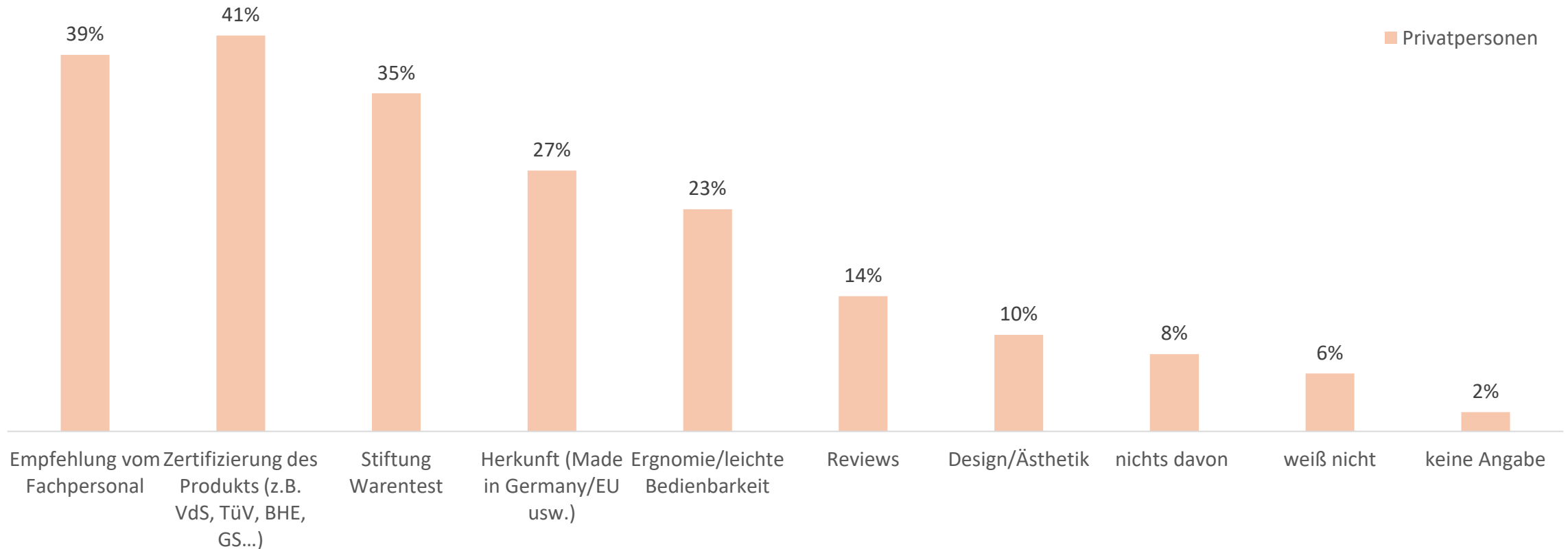


Am häufigsten achten die Umfrageteilnehmer beim Kauf von Sicherheitstechnik auf eine Empfehlung von Fachpersonal und auf entsprechende Zertifizierungen des Produkts.

Auf dem dritten Rang landet die Stiftung Warentest. Im Mittelfeld reihen sich Herkunft und Ergonomie bzw. leichte Bedienbarkeit ein. Die Schlusslichter bilden Reviews und Design bzw. Ästhetik.

Worauf achten Sie bei Investition in Sicherheitstechnik?

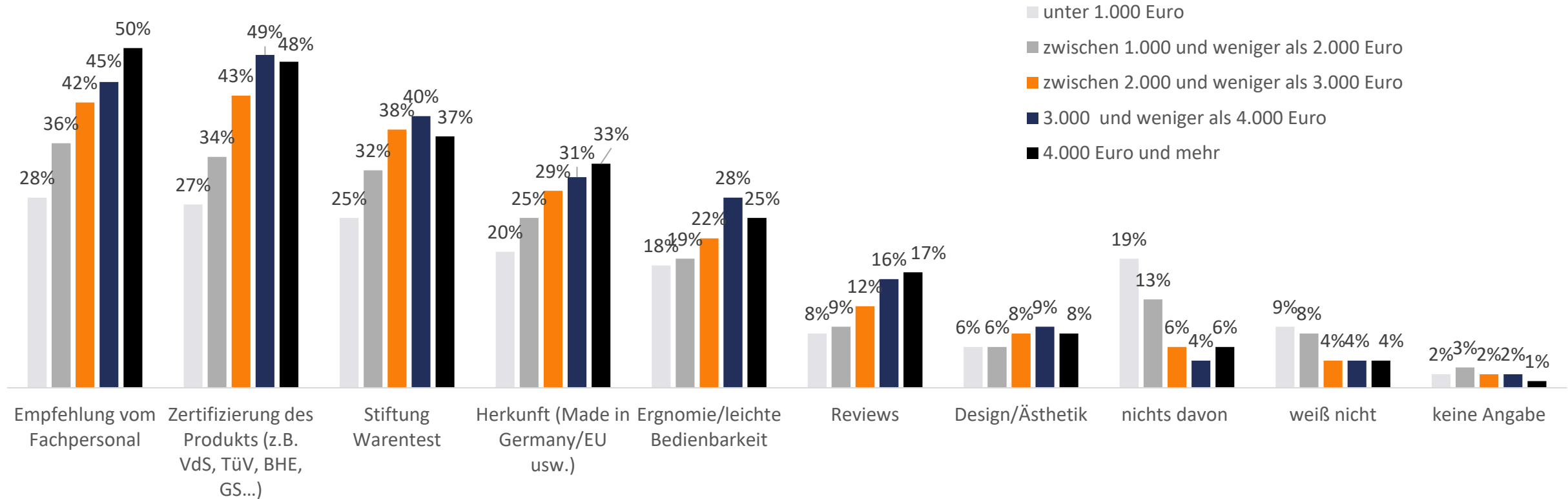
n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen). Mehrfachantworten möglich



Auch in Nordrhein-Westfalen liegen beim Kauf von Sicherheitstechnik die Zertifizierungen des Produktes (41 %) sowie die Empfehlung des Fachpersonals (39 %) an erster Position – hier allerdings mit vertauschten Positionen. Die dritte Position bekleidet auch hier Stiftung Warentest mit 35 Prozent. Auch bei den restlichen Items zeigen sich in Nordrhein-Westfalen nur marginale Unterschiede zur Befragtengesamtheit.

Worauf achten Sie bei Investition in Sicherheitstechnik?

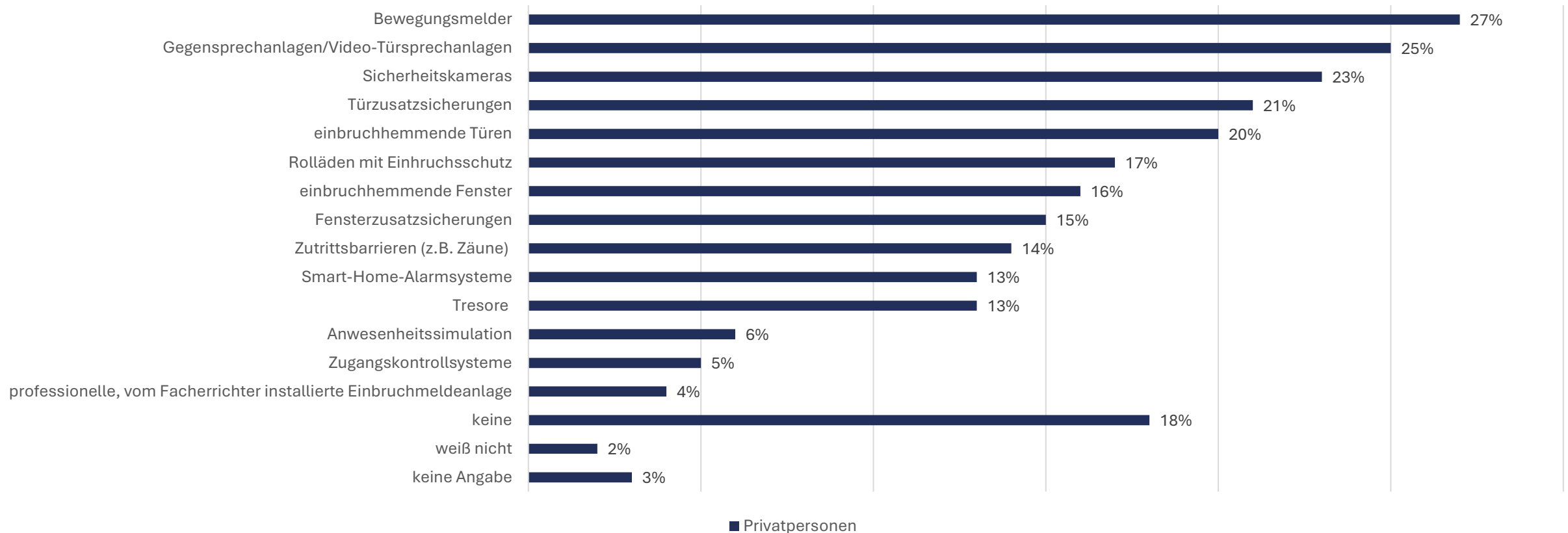
n = 3.764 (ohne weiß nicht / keine Angabe); Mehrfachantworten möglich



Bei der Aufschlüsselung nach Haushaltsnettoeinkommen zeigt sich, dass nahezu alle abgefragten Aspekte an Bedeutung zunehmen, je höher das Haushaltsnettoeinkommen ausfällt.

Welche Sicherheitstechnik besitzen Sie bereits?

n = 4.000. Mehrfachantworten möglich

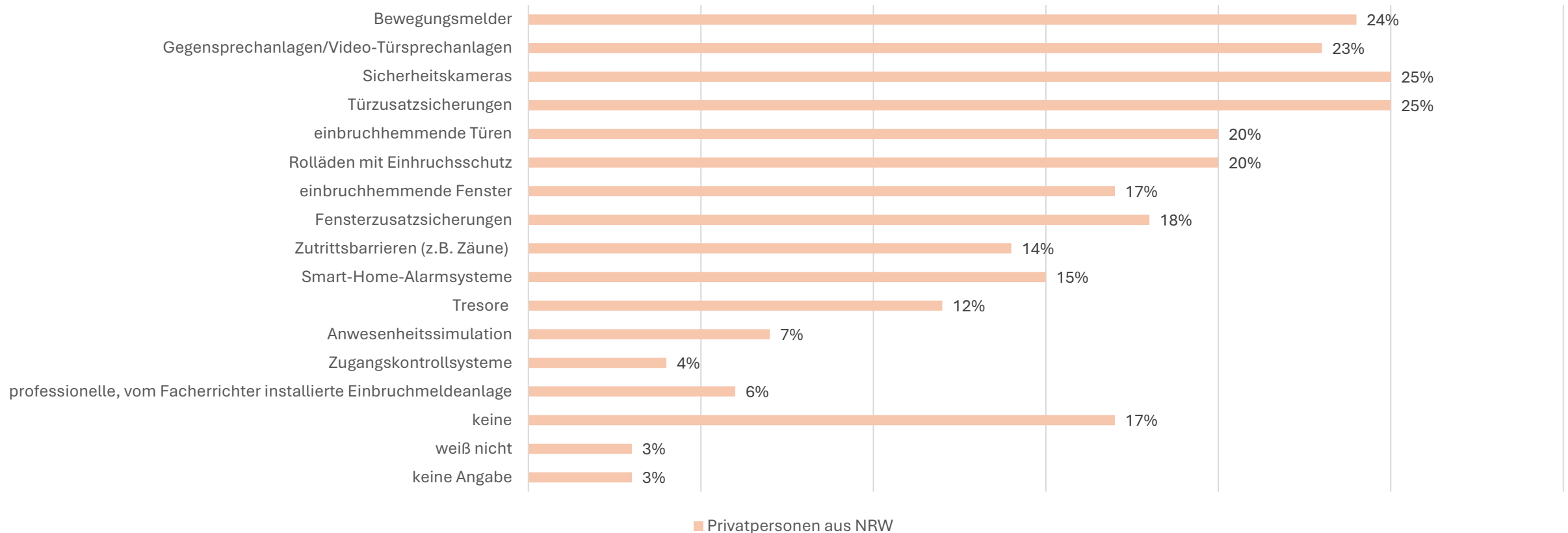


Am häufigsten besitzen Deutschen Bewegungsmelder. Knapp darauf folgen Gegensprechanlagen bzw. Video-Türsprechanlagen und die Top 3 vervollständigen Sicherheitskameras.

Jeweils ein Fünftel nennt Türzusatzsicherungen sowie einbruchhemmende Türen. Darauf folgen Rolläden mit Einbruchschutz, einbruchhemmende Fenster, Zutrittsbarrieren, Smart-Home-Alarmsysteme sowie Tresore.

Welche Sicherheitstechnik besitzen Sie bereits?

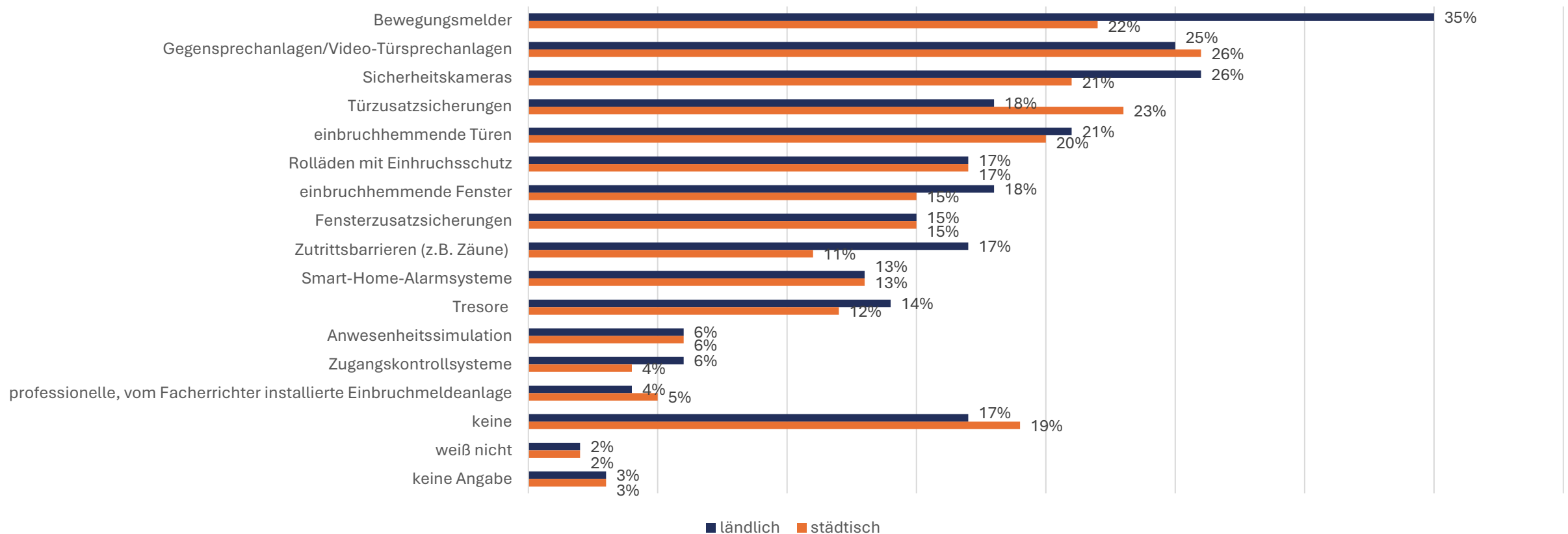
n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen). Mehrfachantworten möglich



Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt wird in Nordrhein-Westfalen leicht häufiger in Sicherheitstechnik zum Schutz der Gebäudehülle (Türzusatzsicherungen, einbruchhemmende Türen, Rolläden mit Einbruchschutz, einbruchhemmende Fenster, Fensterzusatzsicherungen) investiert.

Welche Sicherheitstechnik besitzen Sie bereits?

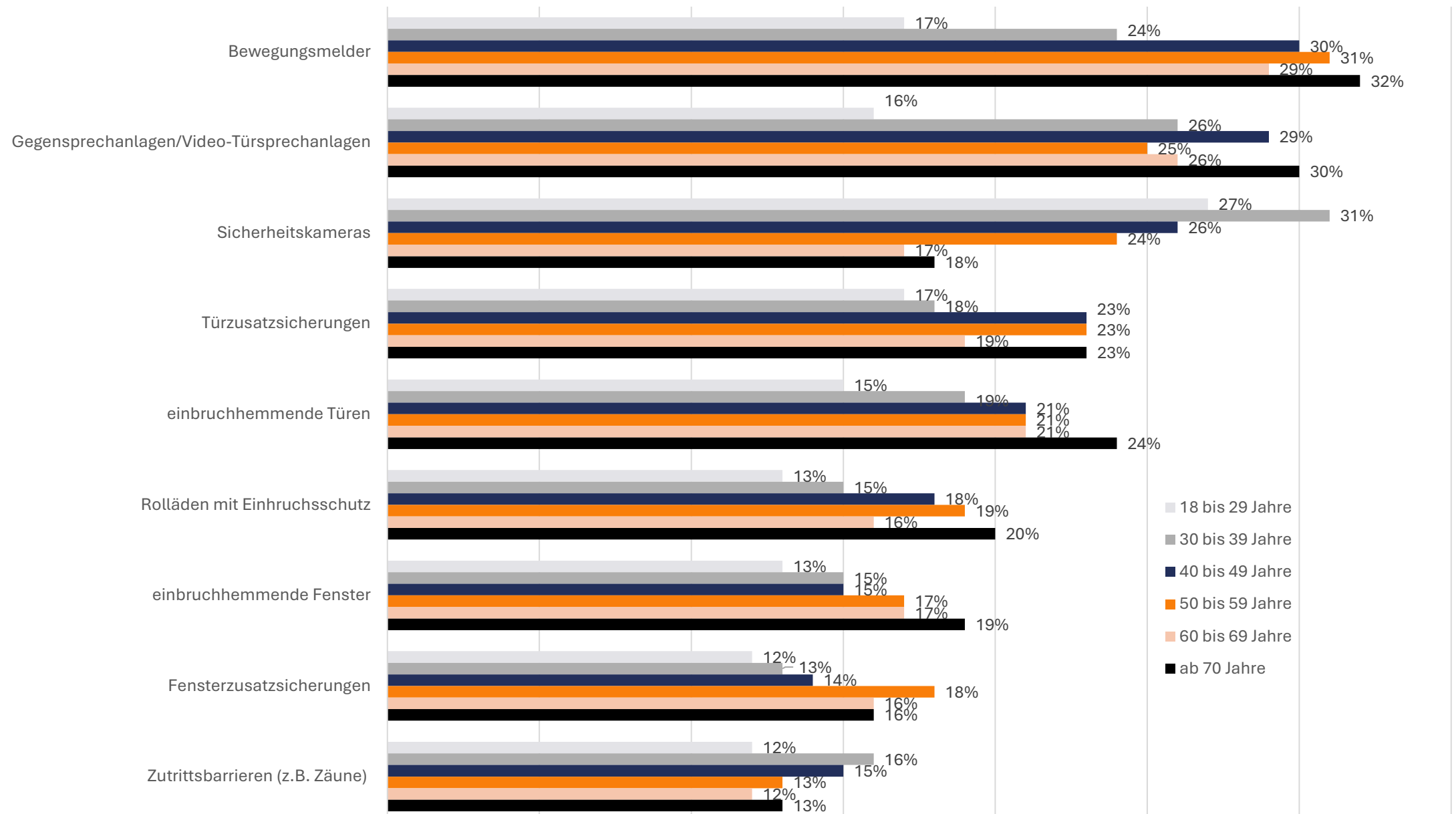
n = 3.948 (ohne weiß nicht/keine Angabe). Mehrfachantworten möglich



Während ländlich lebende Umfrageteilnehmer am häufigsten Bewegungsmelder (35 %) besitzen, liegen bei den Städtern Gegensprechanlagen bzw. Video-Türsprechanlagen vorn (26 %). Beim Vergleich dieser beiden Gruppen fällt auf, dass Bewegungsmelder (35 zu 22 %) deutlich öfter und Sicherheitskameras (26 zu 21 %) sowie Zutrittsbarrieren (17 zu 11 %) häufiger von den Landbewohnern besessen werden, wohingegen Städter öfter Türzusatzsicherungen (23 zu 18 %) haben. Bei den anderen Antwortoptionen übersteigen die Differenzen nicht die Drei-Prozent-Marke.

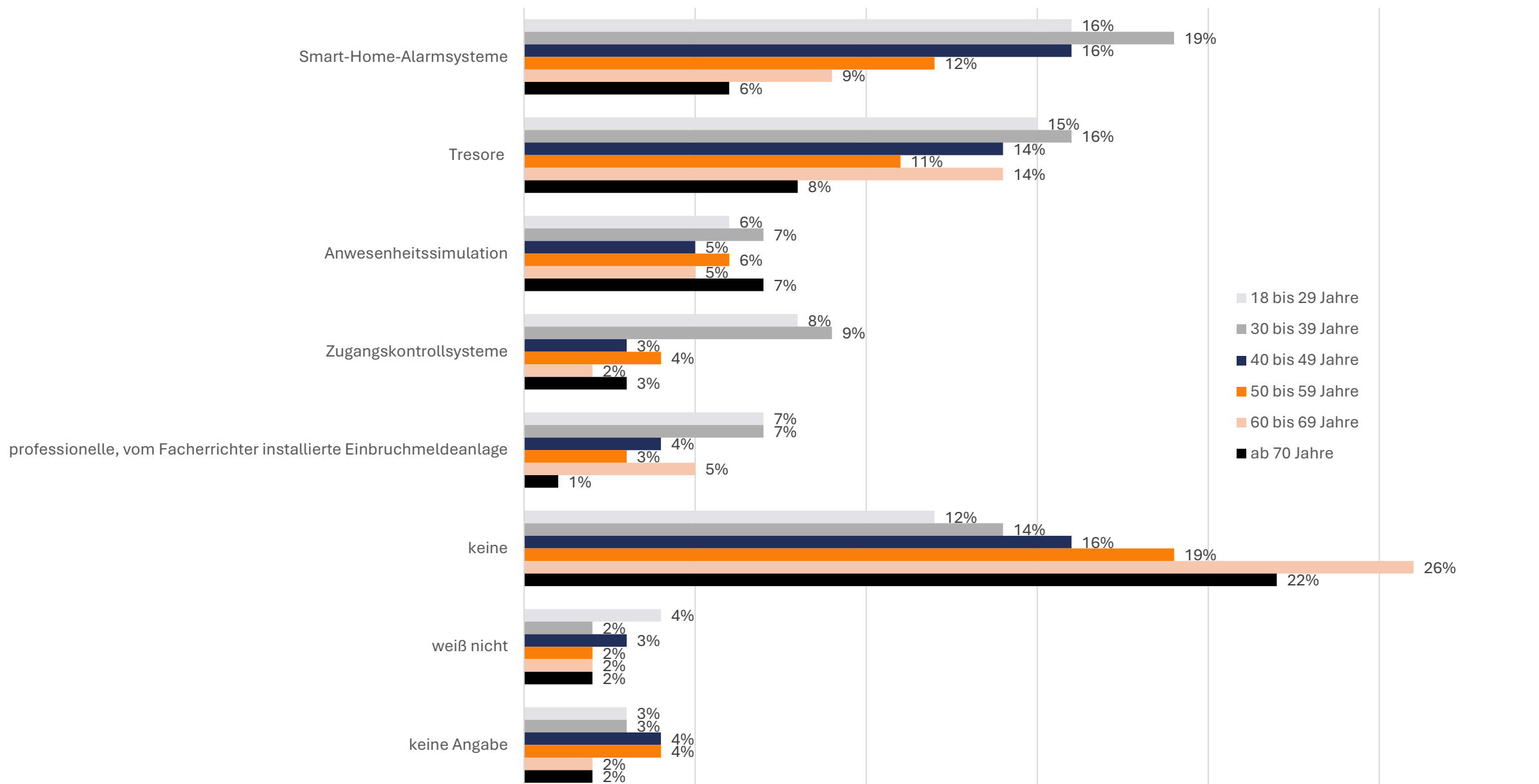
Welche Sicherheitstechnik besitzen Sie bereits?

n = 4.000. Mehrfachantworten möglich



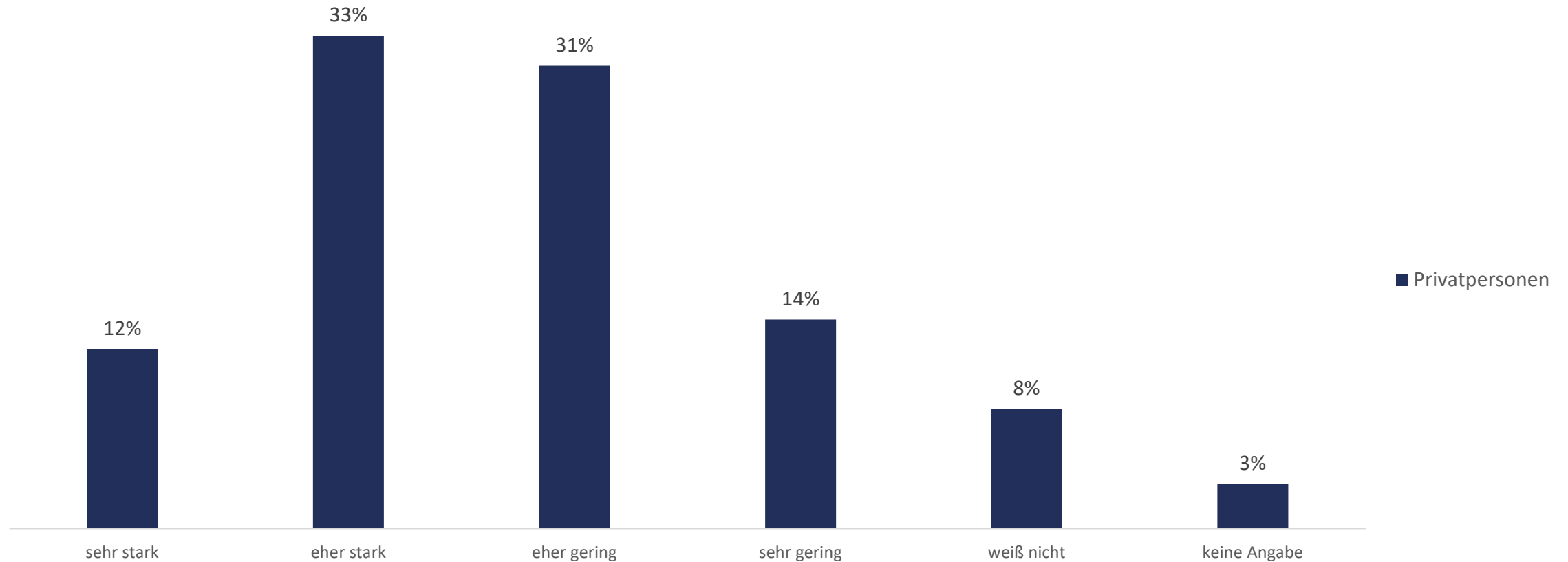
Welche Sicherheitstechnik besitzen Sie bereits?

n = 4.000. Mehrfachantworten möglich



Wie beeinflussen aktuelle Berichte über russische Hackerangriffe oder physische Angriffe – nicht nur auf kritische Infrastrukturen (z. B. Stromversorgung, Kommunikation, Transport), sondern auch auf Unternehmen, Behörden oder Einzelpersonen – Ihre Entscheidungen in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen?

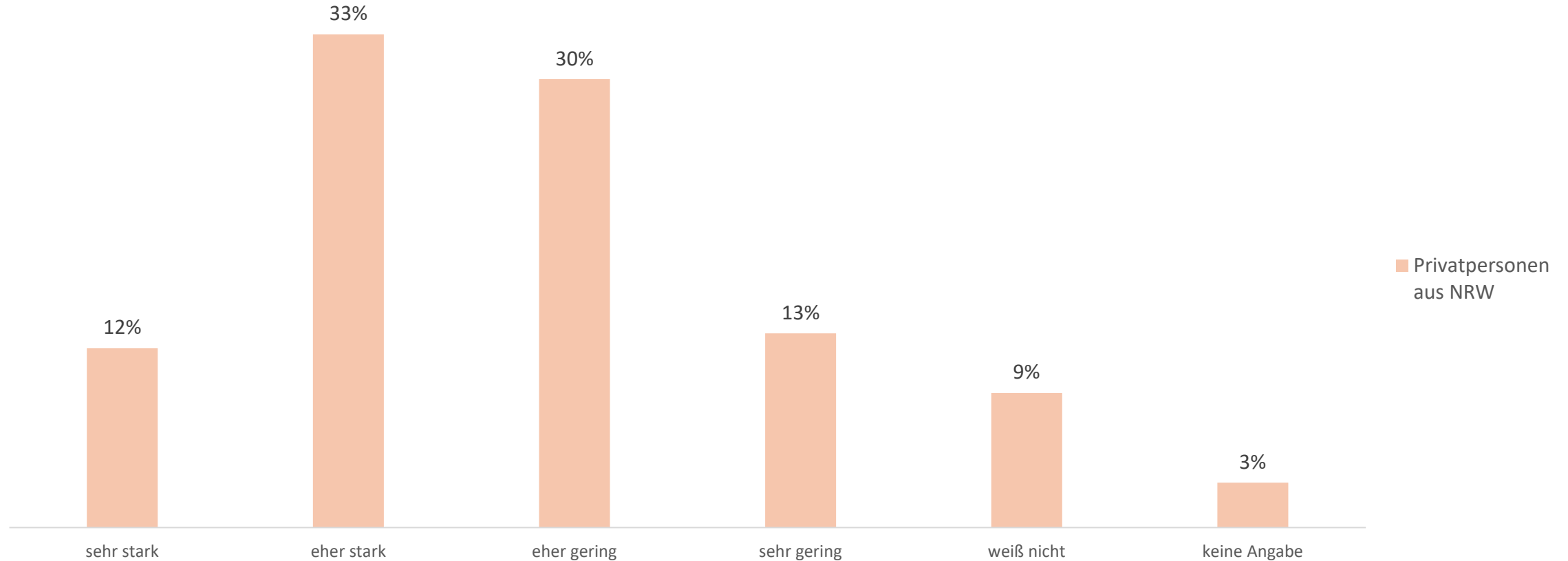
n = 4.000



Insgesamt sind die Umfrageteilnehmer über den Einfluss aktueller Berichte über russische Hackerangriffe oder physische Angriffe auf ihre Entscheidungen in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen gespalten: 47 Prozent (kumuliert) berichten nur einen geringen (26 % eher, 21 % sehr gering) und 46 Prozent (kumuliert) hingegen einen starken Einfluss (26 % eher, 20 % sehr stark). Sechs Prozent wissen es nicht und weitere zwei Prozent wollen dazu keine Einschätzung kundtun.

Wie beeinflussen aktuelle Berichte über russische Hackerangriffe oder physische Angriffe – nicht nur auf kritische Infrastrukturen (z. B. Stromversorgung, Kommunikation, Transport), sondern auch auf Unternehmen, Behörden oder Einzelpersonen – Ihre Entscheidungen in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen?

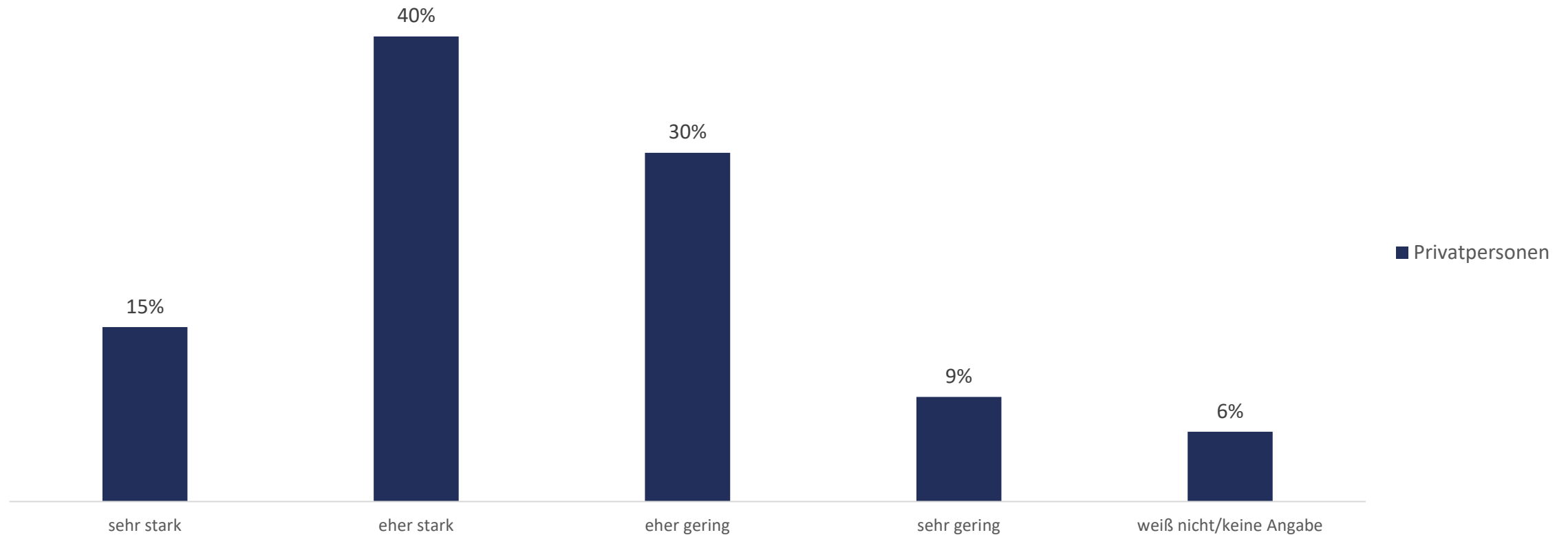
n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen). Mehrfachantworten möglich



Auch nordrhein-westfälische Umfrageteilnehmer sind gespalten darin, ob ihre Entscheidungen in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen durch aktuelle Berichte über russische Hackerangriffe oder physische Angriffe (eher) stark (45 %, kumuliert) oder (eher) gering (43 %, kumuliert) beeinflusst werden. Neun Prozent können dies nicht einschätzen und drei Prozent tätigen keine Angabe.

Wie führen gesellschaftliche Spannungen oder Protestbewegungen (z. B. radikale Gruppen, Extremismus, politische Polarisierung) bei Ihnen zu einem gesteigerten Bedürfnis nach Schutz oder Sicherheitslösungen?

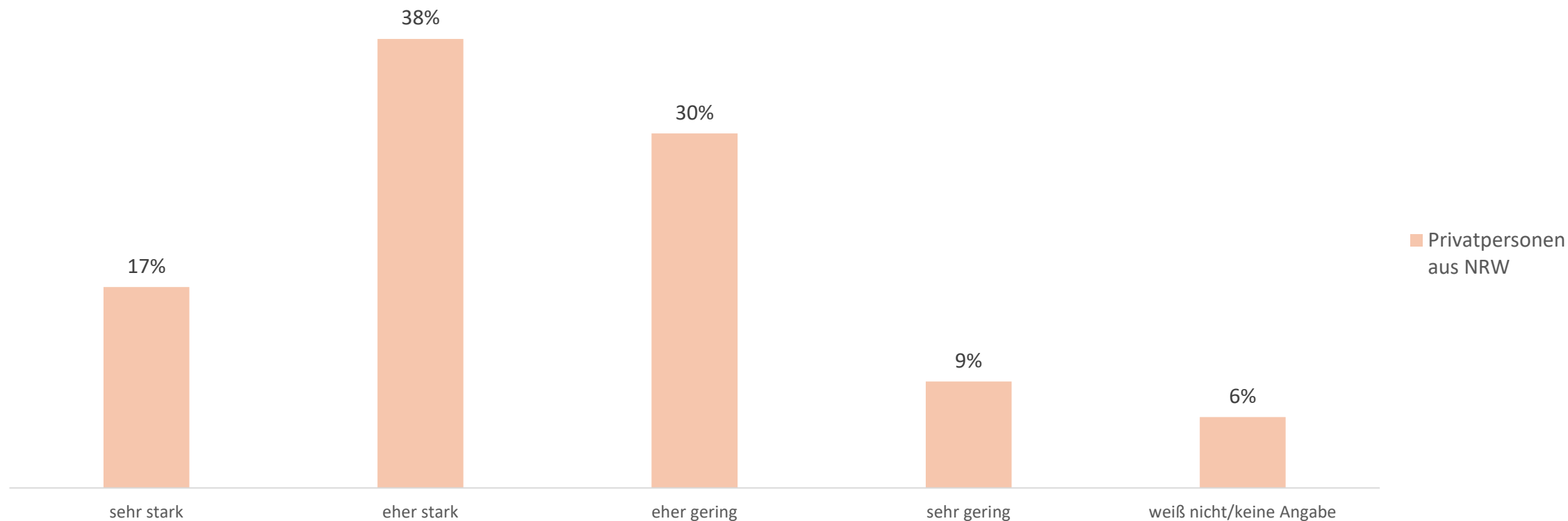
n = 4.000



Während für insgesamt 49 Prozent (kumuliert) gesellschaftliche Spannungen oder Protestbewegungen einen starken Einfluss auf ihr Bedürfnis nach Schutz oder Sicherheitslösungen haben (29 % eher, 20 % sehr stark), geben 44 Prozent (kumuliert) an, dass dieser Zusammenhang nur eher (27 %) oder sehr gering (17 %) ausgeprägt ist. Vier Prozent wissen es nicht und weitere zwei Prozent wollen dazu keine Einschätzung äußern.

Wie führen gesellschaftliche Spannungen oder Protestbewegungen (z. B. radikale Gruppen, Extremismus, politische Polarisierung) bei Ihnen zu einem gesteigerten Bedürfnis nach Schutz oder Sicherheitslösungen?

n = 858 (nur Befragte aus Nordrhein-Westfalen). Mehrfachantworten möglich



Auch in Nordrhein-Westfalen führen gesellschaftliche Spannungen oder Protestbewegungen bei der absoluten Mehrheit von 55 Prozent (kumuliert) zu einem eher (38 %) oder sehr stark (17 %) gesteigerten Bedürfnis nach Schutz oder Sicherheitslösungen. Auch hier ist dies aber bei 39 Prozent (kumuliert) eher (30 %) oder sehr gering (9 %). Sechs Prozent wissen oder geben hier keine Antwort.

Teil III

Unternehmensdaten im Detail





Methodik

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.



Stichprobe

1.000 Inhaber/Geschäftsführer von Unternehmen bzw. leitende Angestellte aus Deutschland wurden im Rahmen des SiMon 2025 befragt. Laut INSA liegt die statistische Fehlertoleranz bei $\pm 3,1$ Prozentpunkten bei einem Konfidenzniveau von 95%.

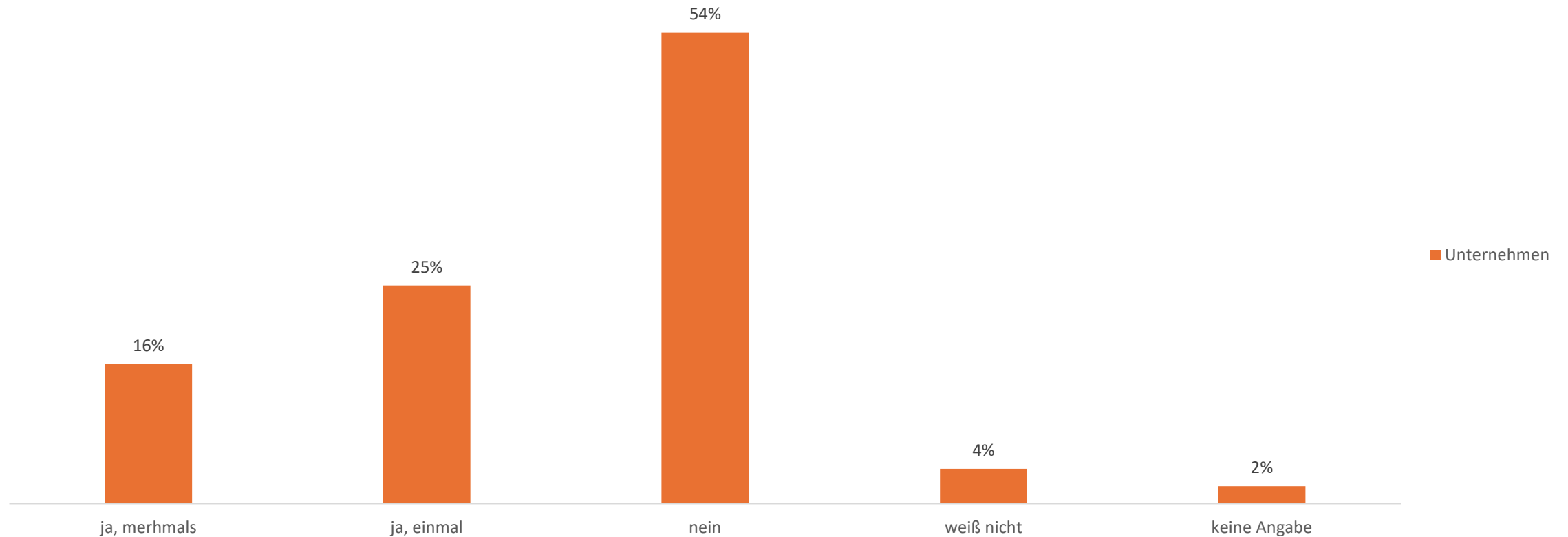


Feldzeit

16.10. – 24.10.2025

Unternehmen: Wurde in Ihr Unternehmen in den letzten 2 Jahren **physisch** eingebrochen (nicht gemeint sind Hackerangriffe)?

n = 1.000

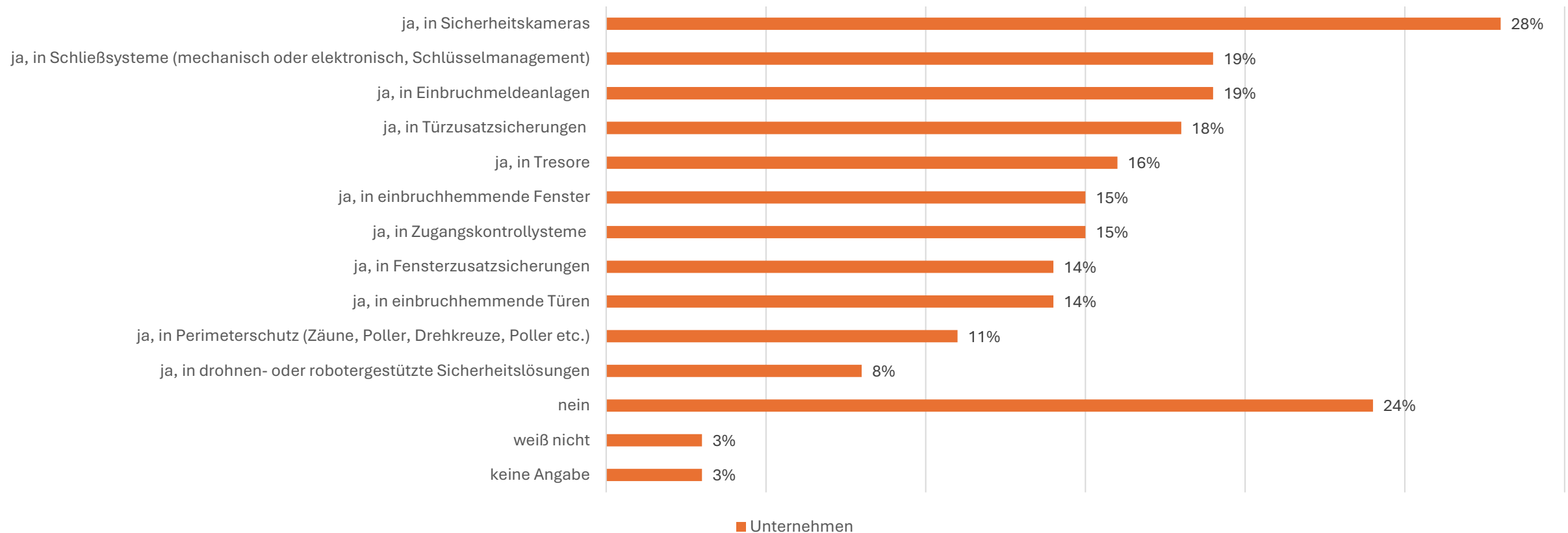


41 Prozent (kumuliert) der befragten Unternehmer bzw. leitenden Angestellten geben an, dass in ihr Unternehmen in den letzten zwei Jahren physisch eingebrochen wurde.

Bei einem Viertel der Umfrageteilnehmer geschah dies einmal und bei 16 Prozent sogar mehrmals.

Haben Sie in den letzten 12 Monaten für Ihr Unternehmen in physische Sicherheitstechnik investiert?

n = 1.000



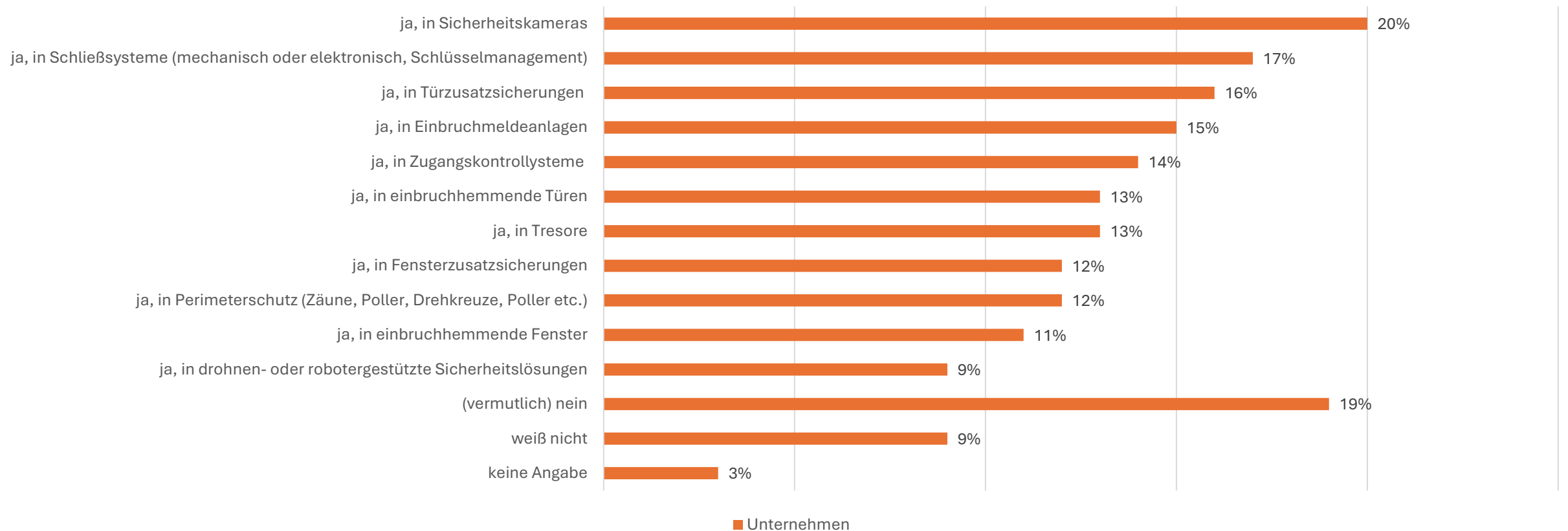
Die häufigste getätigte Investition in physische Sicherheitstechnik sind Sicherheitskameras: 28 Prozent der befragten Unternehmen berichten Investitionen in solche.

Es folgen mit jeweils etwa einem Fünftel Schließsysteme, Einbruchmeldeanlagen und Türzusatzsicherungen.

Tresore haben sich 16 Prozent angeschafft, einbruchhemmende Fenster sowie Zugangskontrollsysteme jeweils 15 Prozent

Planen Sie, für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten in physische Sicherheitstechnik zu investieren?

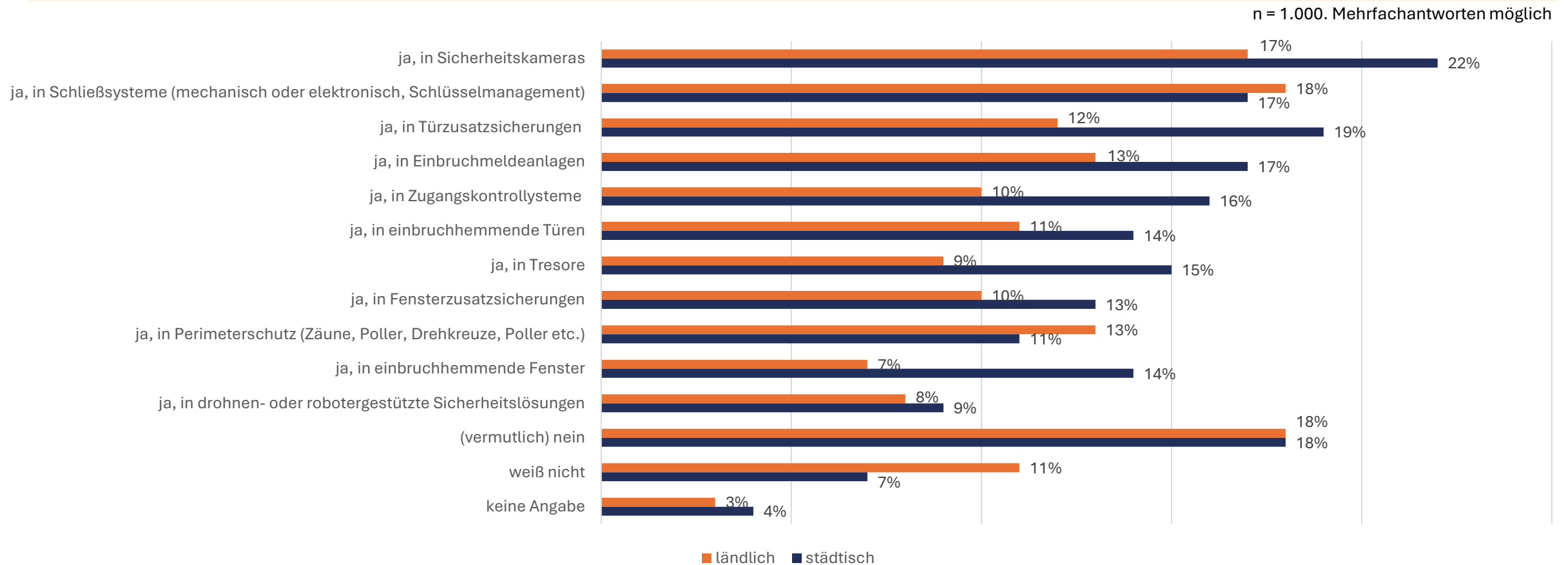
n = 1.000. Mehrfachantworten möglich



Die am häufigsten geplante Investitionen in die Sicherheitsarchitektur der Unternehmen sind Sicherheitskameras. Dahinter folgen Schließsysteme auf Platz 2.

Es folgen: Türzusatzsicherungen, Einbruchmeldeanlagen, Zugangskontrollsysteme, einbruchhemmende Türen, Tresore, Fensterzusatzsicherungen, einbruchhemmende Fenster sowie drohnen- und robotergestützte Sicherheitslösungen.

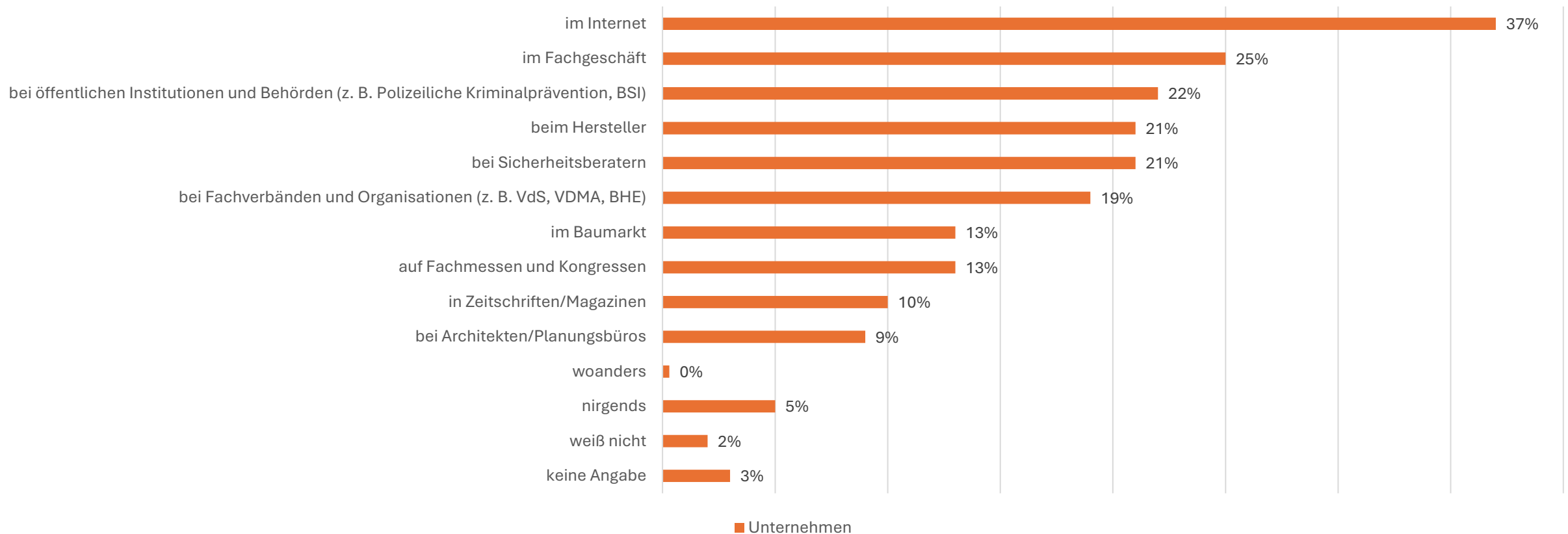
Planen Sie, für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten in physische Sicherheitstechnik zu investieren?



Bei der Aufschlüsselung der geplanten Anschaffungen im Sicherheitsbereich zwischen städtisch und ländlich gelegenen Unternehmen fällt auf, dass nahezu sämtliche abgefragten Sicherheitstechniken von letzteren häufiger genannt werden. Ausnahmen bilden hiervon lediglich Schließsysteme (17 bzw. 18 %) und Perimeterschutz (11 bzw. 13 %), welche von beiden Gruppen nahezu gleichermaßen angeführt werden. Befragte, deren Unternehmen ländlich gelegen sind, wissen es häufiger nicht als ihre städtisch gelegenen Pendants (11 zu 7 %).

Wo informieren Sie sich über geeignete Sicherheitstechnik?

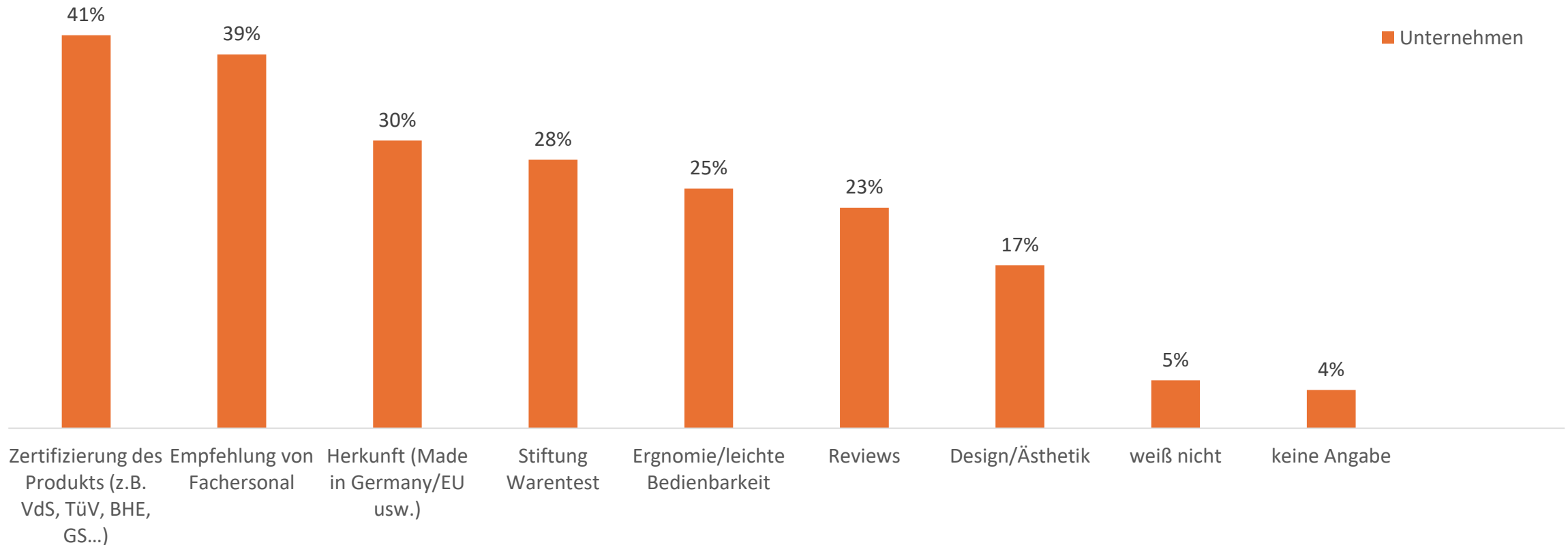
n = 1.000. Mehrfachantworten möglich



Deutlich am häufigsten informieren sich die Umfrageteilnehmer im Internet über geeignete Sicherheitstechnik: 37 Prozent der befragten Unternehmer bzw. Führungskräfte geben dies an. Ein Viertel (25 %) nutzt hierfür ein Fachgeschäft und jeweils etwa ein Fünftel informiert sich bei öffentlichen Institutionen/Behörden (22 %), direkt beim Hersteller, bei Sicherheitsberatern (je 21 %) und bei Fachverbänden/Organisationen (19 %). Baumärkte, Fachmessen/Kongresse (je 13 %) sowie Zeitschriften/Magazine (10 %) und Architekten/Planungsbüros (9 %) fallen dagegen als Informationsquellen etwas ab. 0,3 Prozent nutzen andere Informationskanäle.

Worauf achten Sie bei Investition in Sicherheitstechnik?

n = 1.000. Mehrfachantworten möglich

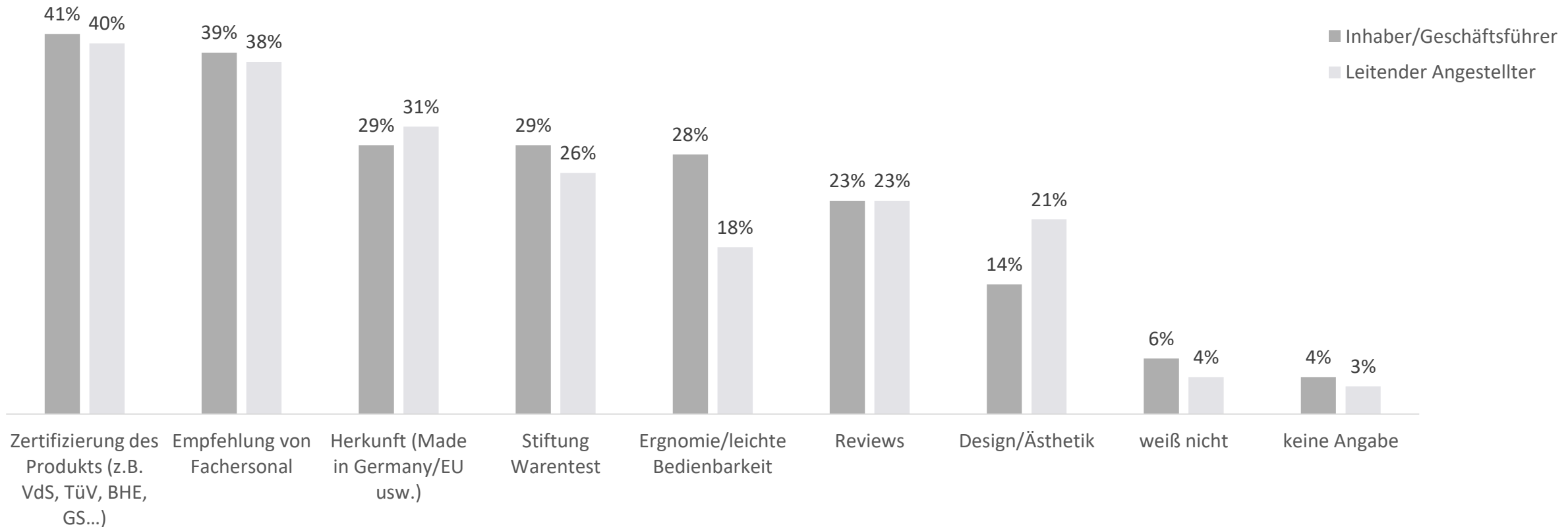


Am häufigsten achten die befragten Unternehmer bzw. Führungskräfte auf eine Zertifizierung oder Empfehlung vom Fachpersonal.

Klar dahinter landen Herkunft, Stiftung Warentest, Ergonomie bzw. leichte Bedienbarkeit und Reviews. Design bzw. Ästhetik landet auf dem letzten Platz.

Worauf achten Sie bei Investition in Sicherheitstechnik?

n = 1.000. Mehrfachantworten möglich

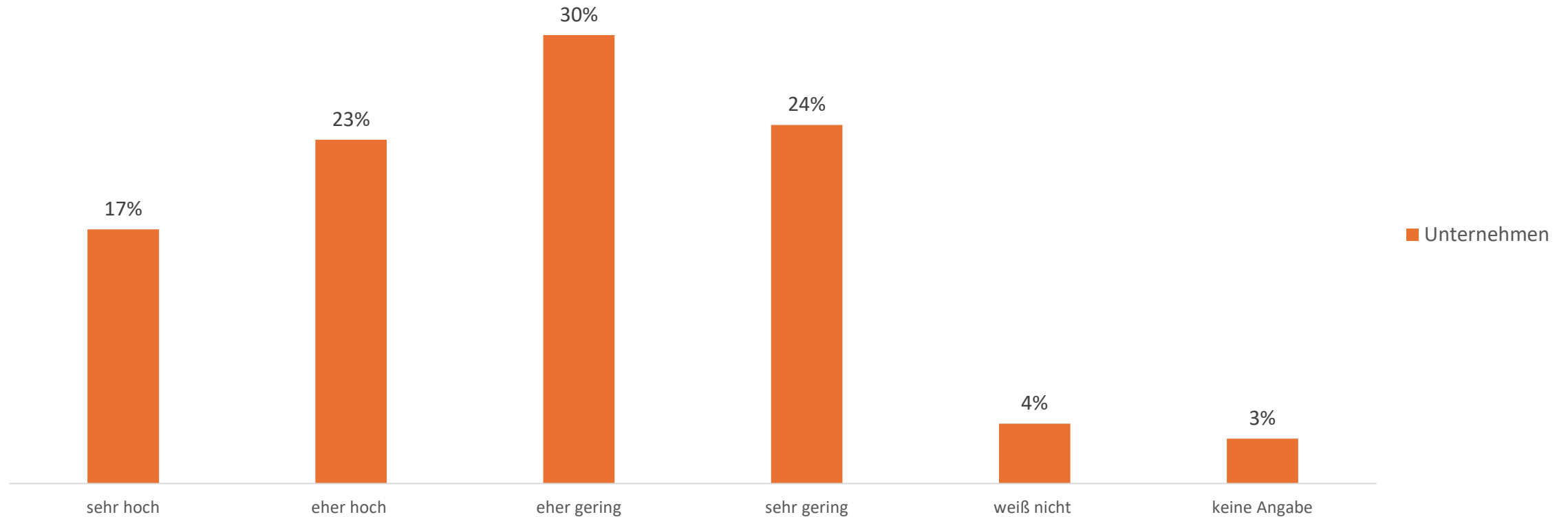


Bei den wichtigen Merkmalen von Sicherheitstechnik belegen sowohl bei Inhabern/Geschäftsführern als auch bei leitenden Angestellten Zertifizierungen (41 bzw. 40 %), Empfehlungen von Fachpersonal (39 bzw. 38 %).

Weiter fällt auf, dass erstere deutlich häufiger Wert auf Ergonomie bzw. leichte Bedienbarkeit (28 zu 18 %) und leicht häufiger auf das Urteil von Stiftung Warentest (29 zu 26 %) und letztere dagegen häufiger auf Design bzw. Ästhetik (21 zu 14 %) legen.

Unternehmen: Wie hoch oder niedrig schätzen Sie die Gefahr eines physischen Einbruchs für Ihr Unternehmen ein?

n = 1.000

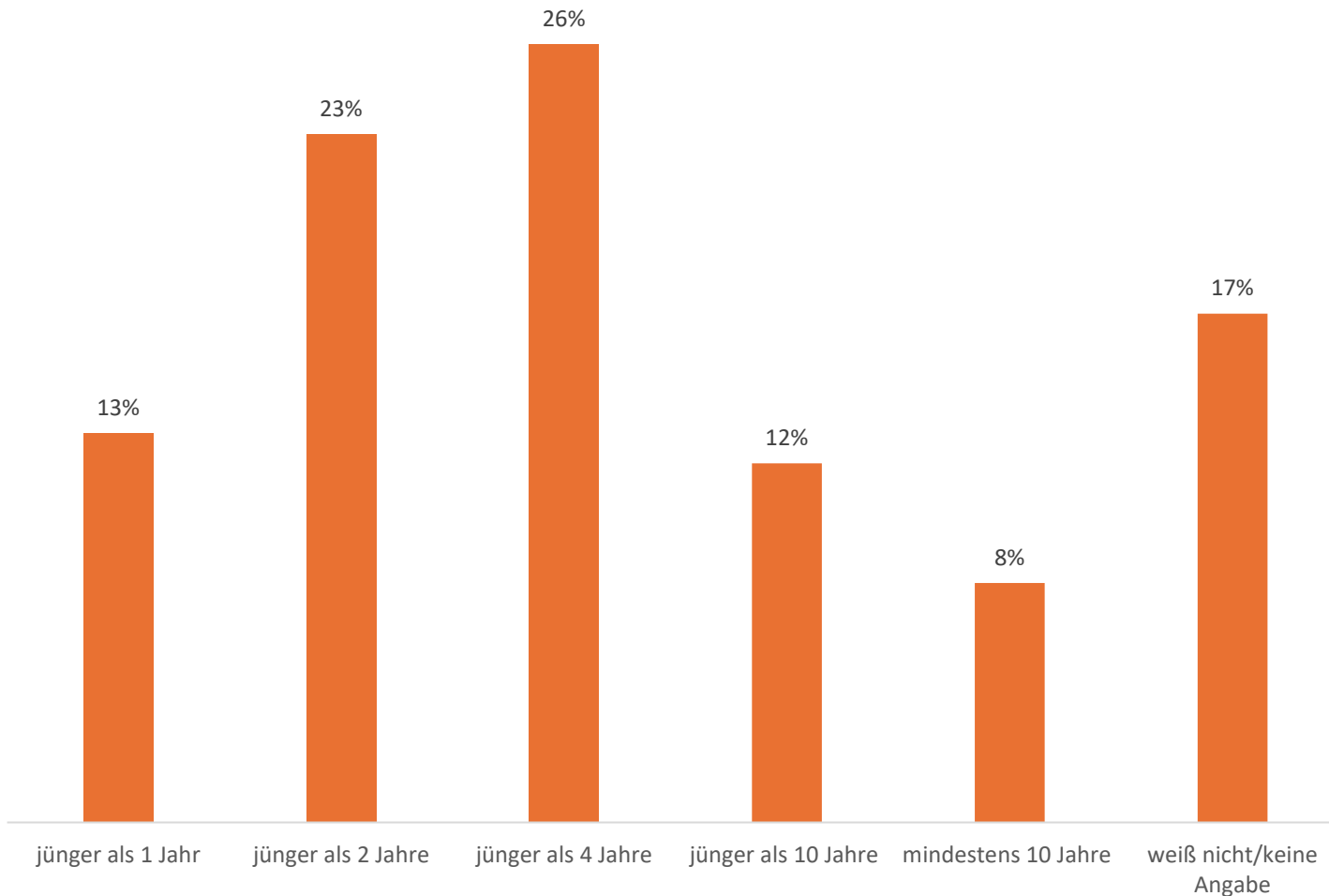


Insgesamt sieht die Hälfte (54 %, kumuliert) der befragten Unternehmen die Gefahr eines physischen Einbruchs für ihr Unternehmen als eher (30 %) oder sehr gering (24 %) an.

40 Prozent (kumuliert) sind hingegen besorgter: 23 Prozent sehen dies als eher hohe und 17 Prozent sogar als sehr hohe Gefahr an.

Wenn Sie physische Sicherheitstechnik haben, wie alt ist diese überlicherweise? (Unternehmen)

n = 1.000



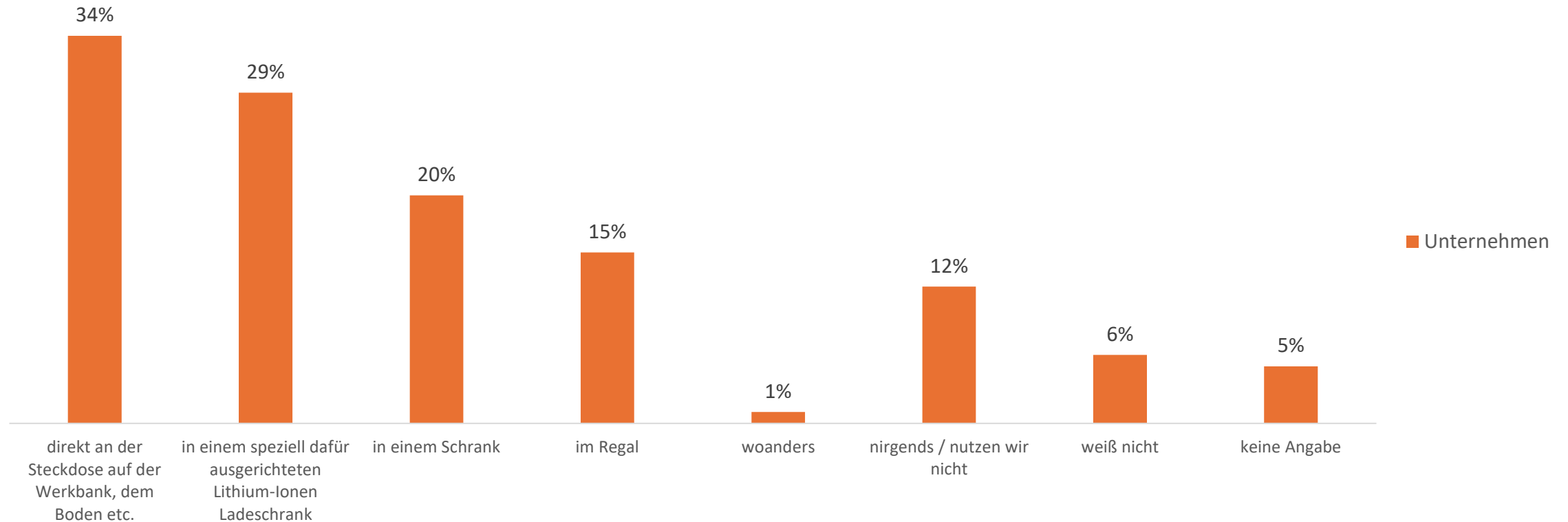
Bei der Mehrheit der Befragten ist die benutzte Sicherheitstechnik der Unternehmen jünger als vier Jahre.

Nur bei insgesamt einem Fünftel ist diese älter als vier Jahre.

Sieben Prozent wissen nicht, wann sie diese erworben haben, und ein Zehntel möchte dies nicht kundtun.

Wo werden in Ihrem Unternehmen Lithium-Ionen Batterien (z. B. zur Nutzung in Akku-Werkzeugen oder Elektrofahrrädern) geladen?

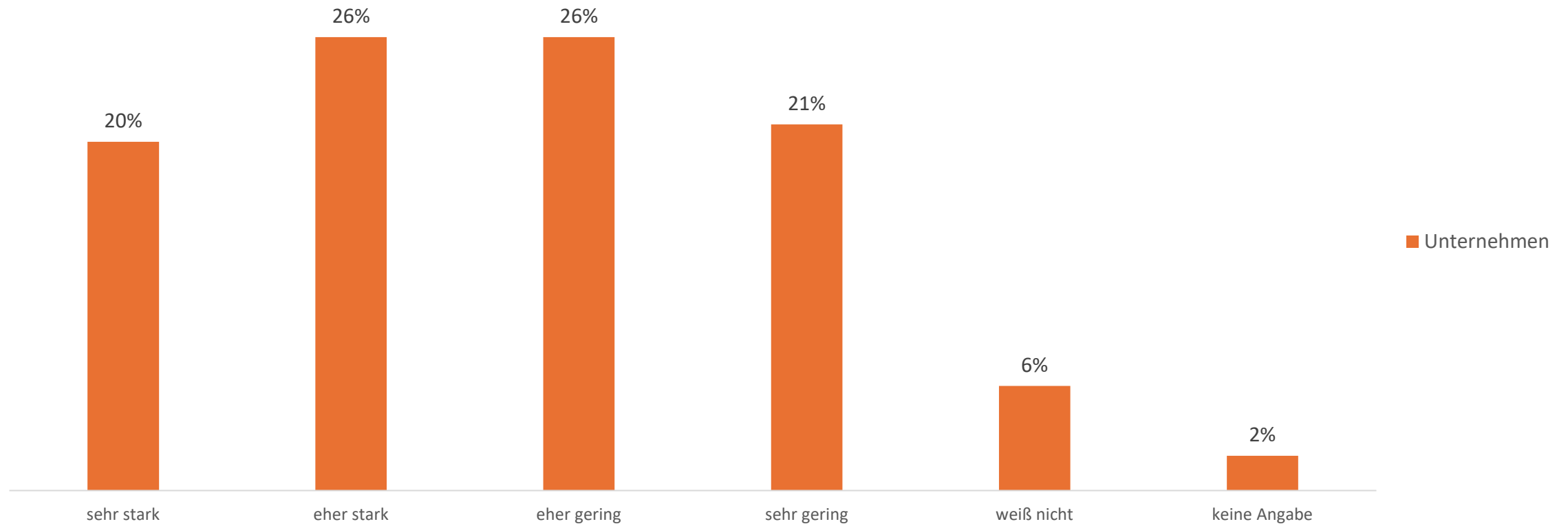
n = 1.000



Am häufigsten laden die befragten Unternehmer bzw. Führungskräfte Lithium-Ionen Batterien direkt an der Steckdose: gut ein Drittel (34 %) gibt dies an. Dahinter folgt ein speziell dafür ausgerichteter Ladeschrank mit 29 Prozent und ein normaler Schrank mit 20 Prozent. 15 Prozent laden ihre Batterien in einem Regal und ein Prozent woanders. Bei zwölf Prozent werden keine Lithium-Ionen Batterien im Unternehmen genutzt. Sechs Prozent wissen es nicht und weitere fünf Prozent wollen dazu keine Aussage tätigen.

Wie beeinflussen aktuelle Berichte über russische Hackerangriffe oder physische Angriffe – nicht nur auf kritische Infrastrukturen (z. B. Stromversorgung, Kommunikation, Transport), sondern auch auf Unternehmen, Behörden oder Einzelpersonen – Ihre Entscheidungen in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen?

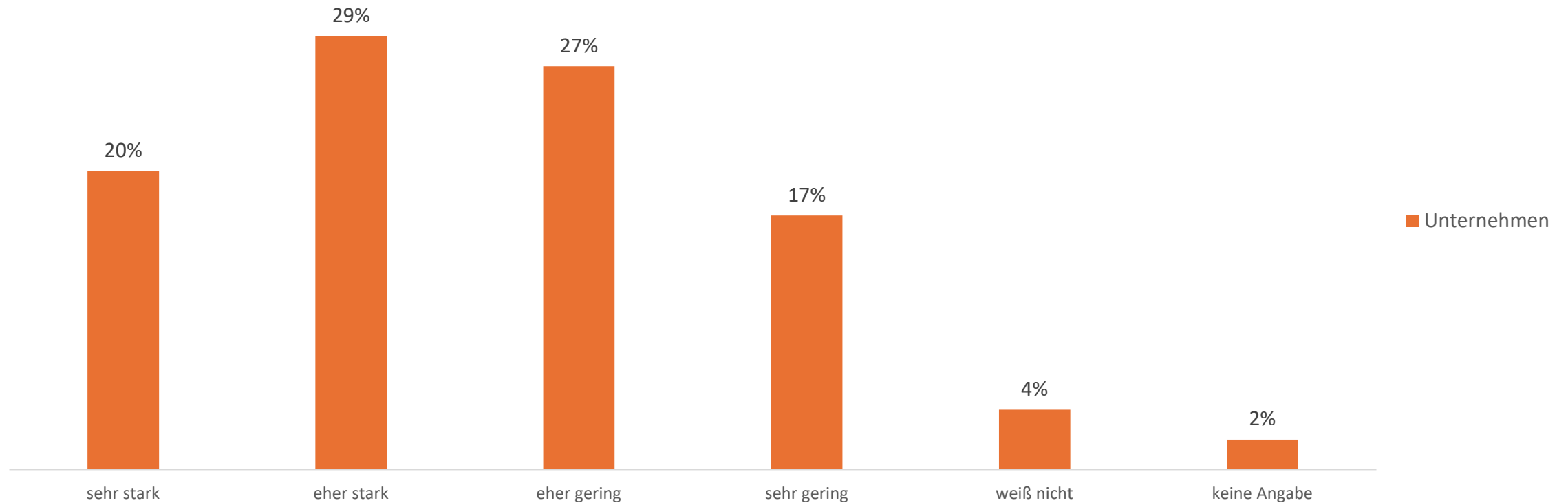
n = 1.000



Insgesamt sind die Umfrageteilnehmer über den Einfluss aktueller Berichte über russische Hackerangriffe oder physische Angriffe auf ihre Entscheidungen in Bezug auf Sicherheitsmaßnahmen gespalten: 47 Prozent (kumuliert) berichten nur einen geringen (26 % eher, 21 % sehr gering) und 46 Prozent (kumuliert) hingegen einen starken Einfluss (26 % eher, 20 % sehr stark). Sechs Prozent wissen es nicht und weitere zwei Prozent wollen dazu keine Einschätzung kundtun.

Wie führen gesellschaftliche Spannungen oder Protestbewegungen (z. B. radikale Gruppen, Extremismus, politische Polarisierung) bei Ihnen zu einem gesteigerten Bedürfnis nach Schutz oder Sicherheitslösungen?

n = 1.000



Während für insgesamt 49 Prozent (kumuliert) gesellschaftliche Spannungen oder Protestbewegungen einen starken Einfluss auf ihr Bedürfnis nach Schutz oder Sicherheitslösungen haben (29 % eher, 20 % sehr stark), geben 44 Prozent (kumuliert) an, dass dieser Zusammenhang nur eher (27 %) oder sehr gering (17 %) ausgeprägt ist. Vier Prozent wissen es nicht und weitere zwei Prozent wollen dazu keine Einschätzung äußern.

Kontakt

Ihre Ansprechpartner bei Rückfragen:

VDMA e.V.
Lyoner Str. 18
60498 Frankfurt

Frau Lilli Becker
Tel.: +49 170 204 8873
E-Mail: lilli.becker@vdma.eu

MESSE ESSEN GmbH
Messeplatz 1
45131 Essen

Frau Kirsten Hemmerde
Tel.: +49 201 7244 432
E-Mail: info@messe-essen.de

VdS Schadenverhütung GmbH
Amsterdamer Str. 174
50735 Köln

Herr Jan Leder
Tel.: +49 1512 1804835
E-Mail: jleder@vds.de

INSA-CONSULERE GmbH
Arndtstraße 1
99096 Erfurt

Herr Hermann Binkert
Tel.: +49 361 380 395 70
E-Mail: info@insa-consulere.de

